

KLAAF

Das kölsche Magazin

OKT 18 - JAN 19



> **CHRISTOPH KUCKELKORN
& HANS-GEORG BÖGNER**

Sprache ist die Allianz,
die uns zusammenbringt

> **11. 11. - MEHR ALS NUR
KARNEVALSAUFTAKT**

> **»HÜGG ENS FLÖCK
JET KÖLSCH GELIERT«**

Vorbereitung auf das Sessionsmotto



Foto: Kölner Kaffeemanufaktur

Drei Jahre Handwerk, Qualität und Heimat

Die Kölner Kaffeemanufaktur in Lindenthal feiert Jubiläum

Das angeschlossene Café lädt dazu ein, die Kaffeespezialitäten vor Ort zu genießen. Für Zuhause oder als Geschenk bietet der Ladenverkauf den frischen Röstkaffee im Beutel an, zusammen mit passendem Zubehör und leckerer Feinkost. Und wer nicht persönlich vorbeikommen kann, dem bietet der Onlineshop eine große Auswahl.

Köln-Lindenthal. Handwerk, Qualität und Heimat, mit diesen drei Begriffen beschreibt Inhaber Georg Hemsch, worauf er größten Wert legt und was seine Kaffees zugleich von industrieller Massenware unterscheidet: Die handwerkliche Röstung, der Einsatz bester Rohkaffees und die persönliche Verarbeitung direkt in Köln. Denn nur ausgewählte Kaffeebohnen höchster Güte aus den besten Anbaugebieten der Welt sind die Zutaten für die hochwertigen Kaffees. „Herkunft, Sorte und Aufbereitung verleihen jedem Rohkaffee seinen ganz unverwechselbaren Charakter. Wir rösten jede Sorte einzeln und streben danach, diesen besonderen, typischen Charakter aus jeder Bohne herauszuarbeiten“, so der IHK-zertifizierte Röster. Dabei setzt er auf die langsame, handwerkliche Trommelröstung. Bei schonenden Temperaturen können die Kaffeebohnen in aller Ruhe ihre feine Aromenvielfalt entfalten und unangenehme Reizstoffe abbauen. So entsteht in der kleinen Manufaktur in Köln-Lindenthal der Kölner Kaffee, ganz besonders in Aroma, Geschmack und Bekömmlichkeit.

Vor drei Jahren, am 9.9.2015 um 9 Uhr haben Meike und Georg Hemsch die Kölner Kaffeemanufaktur eröffnet. Die Leidenschaft für höchste Qualität und besten Geschmack verbindet die beiden und findet in zahlreichen Prämierungen Bestätigung. Die Kölner Kaffeemanufaktur ist in der Domstadt schon zu einer festen Institution gereift, die sowohl die Profis vom FC als auch Vertreter aus dem Karneval mit original Kölner Kaffee beliefert. Die besondere Liebe zur Heimat zeigt sich ebenso in den Namen der Kaffeemischungen: Veedels Kaffee, Kölscher Milchkaffee oder Dicker Pitter, wie der kräftigste Espresso in Anlehnung an die größte Glocke im Kölner Dom heißt.

Kölner Kaffeemanufaktur

Dürener Straße 123, 50931 Köln-Lindenthal

Geöffnet: Mo-Fr: 9-19 Uhr, Sa: 9-16 Uhr

www.koelner-kaffee.de



**KÖLNER
KAFFEE**
Manufaktur



Mein
**WOCHEN
MARKT**

Vielfalt
genießen

Bunt wie das Leben

Einkaufen und schlemmen auf den
39 Kölner Wochenmärkten



www.stadt.koeln



ksta.de/wochenmaerkte

6

Foto: Hanna Witte

22

Foto: iStock, Lauri Patterson

26

Foto: Wikimedia Commons

> SONDERPROGRAMM 4

zur Vorbereitung auf das diesjährige Sessionsmotto „Uns Sproch es Heimat“

RÄTSEL 5

Mit schönen Preisen. Machen Sie mit!

> KÖLNER KOPF 6

Im Interview: Christoph Kuckelkorn, Präsident des Festkomitees Kölner Karneval, und Hans-Georg Bögner

KLAAF EM MEDIAPARK 12

Klaaf-Abende im Oktober und Dezember

KÖLNER ABEND 14

Die Nummer 13 der beliebten Reihe

TERMINE 15

Köln vor Ort – Veranstaltungstermine von Oktober 2018 bis Januar 2019

LEUTEPRIESTER UND VOLKSBISCHOF 19

Josef Kardinal Frings zum 40. Todestag

MENSCHEN IN DEN SEMINAREN 20

Unser Seminarleiter Hein Engels

K

KÖLSCH-SEMINARE 21

Termine im 1. Halbjahr 2019

DE KÖLSCHE KÖCH 22

„Höhnerraju“ – Rezept und Hintergründe zu einem traditionellen Gericht

LITERATUR-TIPPS 24

4 ausgewählte Titel aus der Bibliothek der Akademie

> 11. 11. – MEHR ALS NUR KARNEVALSAUFTAKT 26

Ein Datum – viele Bedeutungen

»EN KÄJELTOUR NOHM SAUERLANDSTÄN« 28

Der Spielkreis Fritz Monreal feiert seinen 66. Geburtstag mit einem neuen Milljösspill

BODENSCHÄTZE 29

Archäologie in Köln

LITERATUR OP KÖLSCH 30

Kölsche Texte zur Adventszeit

K



Hügg ens flöck jet Kölsch geliert

Termine:

1.10., 24.10, 5.11., 21.11., jeweils von 20 bis 22 Uhr

Einlass ist ab 18 Uhr, dann kann in Ruhe noch „jet gemüffelt“ werden. Mitwirkende sind: Alice Herrwegen, Katharina Petzoldt, Norbert Faßbender, Wolfgang Jaegers und Rudi Meier. Musikalisch unterhalten Sie Kratz un Krätzje, Alice Herrwegen vermittelt einige Eigenheiten des Kölschen und Katharina Petzoldt sowie Rudi Meier steuern kölsche Verzällcher bei. Eine wunderbare Gelegenheit, einen guten Ein- und Überblick über die kölsche Sproch und Mentalität zu erhalten.

Ort: „Em Golde Kappes“, Neusser Straße 295, 50733 Köln

Karten:

Im Sekretariat der „Akademie für uns kölsche Sproch“ bei Frau Müller, Im Mediapark 7, Mo-Do von 9–13.30 Uhr, Tel.: 0221/888 95 200 oder per E-Mail: akademie@sk-kultur.de. Es können Karten reserviert und entweder dort oder abends an der Kasse „Em Golde Kappes“ in Köln-Nippes abgeholt werden.

Eintritt: 12 €



Wesst Ehr dat? – Flöck noch jet Kölsch geliert

Drei Seminarleiter der Akademie haben sich darüber hinaus bereit erklärt, Schnellseminare von jeweils 4 Stunden mit Pause anzubieten, in denen man einen Überblick über die wichtigsten Kapitel zu Aussprache und Grammatik der kölsche Sproch und Literatur erhält, um sich gut gerüstet in den Karnevalstrubel zu stürzen.

Termine:

13.10.2018	10–14 Uhr	Leitung: Marita Dohmen
17.11.2018	10–14 Uhr	Leitung: Dr. Bernd Hambüchen
12.01.2019	10–14 Uhr	Leitung: Dr. Norbert Faßbender

Ort:

Seminarraum der „Akademie für uns kölsche Sproch“, Mediapark 7, 4. Etage

Anmeldungen:

Mo–Fr von 9–12 Uhr bei Alice Herrwegen:
Tel.: 0221/888 95 203, E-Mail: akademie@sk-kultur.de
Bitte melden Sie sich zuerst an und überweisen Sie anschließend!

Kursgebühr: 20 €

Mindestteilnehmerzahl: 10 Personen!

Liebe Rätselfreunde!

Ab dieser Ausgabe wartet auf unsere Leser ein neues Rätsel. Wer unser KLAAF-Heft aufmerksam liest, wird die Rätselfrage schnell beantworten können. Dieses Mal lautet sie:

**Unter welchem Pseudonym
verfasste der Autor
Johannes Theodor Kuhlemann
seine kölschen Texte?**

Senden Sie uns eine Postkarte mit dem Lösungswort
bis Mittwoch, 7. November 2018 an:
Akademie für uns kölsche Sproch,
Ingeborg Nitt, Im Mediapark 7, 50670 Köln.

Folgende Preise werden unter allen richtigen
Einsendungen verlost:

1. Preis:

2 Karten für den Klaaf em Mediapark am 4. Dezember 2018

2. Preis:

ein Buch von „Schäng“: „Kölsche Fründe“

3. Preis:

ein Buch von Franz Peter Kürten: „Christmond“

Die Gewinner unseres letzten Preisrätsels sind:

Gusti Maaßen – 2 Karten für den Klaaf em Mediapark

Gert Bültjes – Buch von Ingeborg F. Müller „Kölle em Hätze“

Monika Linden – CD von W. Oepen „Freche, kölsche Leeder“

Die Lösungsantwort des letzten Rätsels war:

Die Neptun-Skulptur befindet sich in der Kölner Flora.

Gewinnbereitstellung

Die Gewinner erhalten ihren Gewinn auf dem Postweg zu-
gestellt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Mitarbeiter
und Seminarleiter der „Akademie für uns kölsche Sproch“ sind
von der Teilnahme ausgenommen. Der Rechtsweg ist ausge-
schlossen. Personenbezogene Daten werden ausschließlich
zum Zwecke der Abwicklung des Gewinnspiels verwendet
und nicht an Dritte weitergegeben.

EDITORIAL



**Leev Fründinne
und Fründe,
liebe Leserinnen
und Leser,**

*wir freuen uns, Ihnen die aktuelle Aus-
gabe des KLAAF-Heftes im veränderten
Erscheinungsbild vorzustellen.*

*Durch eine neue Kooperation mit dem
Känguru Colonia Verlag liegt KLAAF zwei-
mal im Jahr dem städtischen Magazin
„KölnerLeben“ bei, das kostenfrei in allen
städtischen Einrichtungen ausliegt. Da-
durch konnte die Auflagenhöhe deutlich
erhöht werden. Ab 2019 wird KLAAF immer
in den Monaten Februar und August er-
scheinen.*

*Ich hoffe, es gefällt Ihnen und Sie blei-
ben uns als Leserinnen und Leser treu.
Inhaltlich bleibt aber Vieles in bewährter
Form, wir informieren Sie über die zahl-
reichen Angebote der „Akademie für uns
kölsche Sproch“, greifen aktuelle Stadt-
geschehnisse auf oder erinnern an his-
torische Ereignisse, Daten und Personen.
Das Motto der Karnevalssession 18/19: „Uns
Sproch es Heimat“ ist natürlich eine Steil-
vorlage für unser Anliegen und wird in
diesem Heft mehrfach angesprochen.*

Prof. Hans-Georg Bögner

Geschäftsführer der SK Stiftung Kultur und
Leiter der „Akademie für uns kölsche Sproch“

»Das neue Sessionsmotto verbindet zwei unglaublich emotionale Begriffe: Sprache und Heimat. Die kölsche Sprache gehört nicht nur für Kölner untrennbar zur Heimat dazu. Sie ist auch ein Mittel zur Integration für Menschen, die nach Köln kommen und hier eine neue Heimat finden wollen.«

Christoph Kuckelkorn, Präsident des Festkomitees Kölner Karneval



Sprache ist die Allianz, die uns zusammenbringt!

Das Motto der Session 2019 lautet „Uns Sproch es Heimat“. Eine gute Steilvorlage für das Festkomitee Kölner Karneval, mit der „Akademie für uns kölsche Sproch“ / SK Stiftung Kultur gemeinsame Sache zu machen und die Vermittlung der kölschen Sprache noch intensiver in den Fokus zu nehmen. Wir sprachen mit dem Präsidenten des Festkomitees, Christoph Kuckelkorn, und dem Geschäftsführer der SK Stiftung Kultur, Professor Hans-Georg Bögner, einmal Klartext über Wortgewalt und den Verlust von Heimat, über die neue Hofburg des Dreigestirns und übers Feiern – mit und ohne Diplom.

Klaaf: Wenn man so will, arbeiten Sie ja seit Jahren schon an ein und derselben Mission: Der Vermittlung und Verbreitung der kölschen Sprache. Das aktuelle Sessionsmotto „Uns Sproch es Heimat“ ist da doch eine wunderbare Möglichkeit, die Zusammenarbeit zu vertiefen. Hand aufs Herz: Verschlägt es Ihnen denn selbst auch schon mal die Sprache?

Christoph Kuckelkorn: Als Kölscher lässt man sich ja ungern den Mund verbieten. Ein Kölscher findet immer Worte. Vielleicht deswegen, weil man sich im Zweifel aufs Kölsche verlegen kann, wenn das Hochdeutsche an seine Grenzen kommt. Zum Glück sind die Zeiten, an die ich mich selbst noch gut erinnern kann, in denen man Kölsch als „Gossensprache“ abgetan hat, tatsächlich vorbei. Dennoch: Es gibt noch eine Menge Aufbauarbeit zu leisten, wenn es darum geht, Kölsch im Alltag zu sprechen. Karneval kann da natürlich ein guter Motor sein, weil man sich freier fühlt und sich mehr traut. Dennoch müssen wir mehr und mehr lernen, dass nicht das einzige Refugium der kölschen Sprache der Karneval ist, sondern dass es das ganze Jahr über einen Platz bekommt.

Hans-Georg Bögner: „Dat Schwerste aan der kölsche Sproch, dat ess de Mul ze halde“, heißt es in einem wunderbaren Lied von Henner Berzau. Mal nix zu sagen, das kann der Kölsche eben nicht. Spaß beiseite: Es ist nicht die erste Zusammenarbeit der „Akademie für uns kölsche Sproch“ und dem Festkomitee: Wir haben vor einigen Jahren einen Preis kreiert für den besten kölschen Redner, da wir schon da-



*Professor Hans-Georg Bögner,
Geschäftsführer der SK-Stiftung Kultur*



Christoph Kuckelkorn, Präsident des Festkomitees

mals mit einer gewissen Sorge festgestellt haben, dass im Karneval die Wortbeiträge in der Mundart sehr zurückgegangen sind. Ich glaube, was das aktuelle Sessionsmotto erreichen kann, ist, dass wir unserer Sprache gegenüber wieder mehr Selbstbewusstsein an den Tag legen können. So, wie das andere Regionen schon lange tun. Das Kölsche wird immer gerne versteckt oder auch gerne mal abgestempelt als lustiges Millowitsch-Rheinisch. Dabei kann man natürlich auch sehr anrührende, traurige und feinfühligte Inhalte über unsere Sprache austauschen.

Klaaf: Was waren denn die Beweggründe des Festkomitees, sich nach „Mer Kölsche danze us der Reih“, wo ja die Tanzgruppen im Vordergrund standen, nun für dieses Motto zu entscheiden? Und wie kommt es in der Öffentlichkeit an?

Christoph Kuckelkorn: Mein Eindruck ist, dass dieses Motto außergewöhnlich viele Energien freisetzt. Es sind ja jedes Jahr zahlreiche Themen im Gespräch, aus denen ein kleiner Kreis innerhalb des Festkomitees das Motto auswählt. Wenn es dann am Rosenmontag öffentlich gemacht wird, bekommen wir immer erst einmal zwei Ordner Protestbriefe. Hat man dann fast ein Jahr damit gearbeitet, ist es immer das schönste Motto, das wir jemals hatten. Interessant ist es, dass es diesen Prozess diesmal nicht gegeben hat. Ich glaube, es war tatsächlich jedem sofort klar, dass es dabei auch ganz stark um einen sozialen Aspekt geht: In Köln leben unglaublich viele junge Leute, die eben nicht mit der kölschen oder auch deutschen Sprache aufgewachsen sind. Die aber sollen doch auch unsere Tradition in Zukunft ein Stück weit

mittragen. Wir fühlen uns mit dem Motto also auch diesbezüglich im Zeitgeschehen, das wir die Rolle von Sprache in Bezug auf Integration in die Diskussion bringen wollen.

Hans-Georg Bögner: Das ist auch unser Eindruck. Unmittelbar nach der Bekanntgabe des Mottos gingen viele Anfragen von Karnevalsvereinen nach Sprachkursen bei uns ein. Da unsere normalen Kurse über vier Semester gehen und manche Leute nur mal eben „flöck“ reinschnuppern wollen, haben wir uns für den Herbst etwas einfallen lassen, um all diese Anfragen bedienen zu können.

Klaaf: Wer besucht denn die regulären Kölsch-Kurse?

Hans-Georg Bögner: Zu uns kommen nicht nur Kölner, sondern auch die sogenannten „Imis“. Und wir freuen uns immer wieder, mit welcher Ernsthaftigkeit die Menschen – vom Grundschul- bis hin zum Seniorenalter – dabei sind. Das Schöne ist ja eben, dass Sprache weltweit ein Türöffner ist und ein Mittel, sich überall zu Hause zu fühlen. Sprache verleiht dem Menschen gleichzeitig Geborgenheit und Sicherheit.

Ich selber, in Marburg an der Lahn geboren, bin als Kind mit meinen Eltern und Geschwistern sehr oft umgezogen und habe viele verschiedene Schulen besucht. Und überall, wo wir lebten, war die jeweilige Sprache vor Ort meine einzige Chance, neue Freunde zu finden und mich zugehörig zu fühlen.

Klaaf: Im Karneval kommt dann ja noch ein zweites emotionales Moment durch die Musik hinzu. Auch, wenn man vielleicht zunächst gar nichts versteht, kann fast jeder die oft eingängigen Melodien mitsingen und

»Wichtig ist doch, dass wir uns mit der Wahl des Sessionsmottos in den letzten Jahren immer ein Thema gesucht haben, dass uns auf den Nägeln brennt. Mal war die Verbindung mit der Kirche Thema, dann mal der Umgang mit den sozialen Netzwerken. Jetzt haben wir Sorge, dass die kölsche Sprache mehr und mehr verschwindet. Das wollen wir zur Diskussion stellen.«

Christoph Kuckelkorn, Präsident des Festkomitees Kölner Karneval

kommt über den Rhythmus der Musik viel leichter in die Sprache hinein. Ist Karneval also auch ein ganz tolles Beispiel für die gelungene Willkommenskultur dieser Stadt?

Christoph Kuckelkorn: In jedem Fall. Das sehe ich alleine ja schon in meiner eigenen Familie: Meine Frau ist Brasilianerin und singt die kölschen Lieder mit großer Begeisterung mit. Manchmal ertappe ich sie dann im Nachhinein, wie sie sich im

Internet die Texte nochmal durchliest und sich die Inhalte der Lieder regelrecht erarbeitet. Musik ist eben ein guter Einstieg in die Sprache, weil man sich die Texte jederzeit in Ruhe nochmal durchlesen kann.

Hans-Georg Bögner: Die Musik fungiert natürlich immer als gutes Transportmittel, um eine Botschaft zu verbreiten. Das ist ein großes Verdienst der Kölner Bands, angefangen mit den frühen Bläck Fööss bis hin zu Kasalla oder Miljö.



Em Golde Kappes

„Wer uns nicht kennt, hat Kölle verpennt!“

Das Ambiente der Gaststätte ist genau so wie eine kölsche Kneipe sein soll: rustikal und gediegen. Hier treffen Menschen aller Generationen und jeden Schlags zusammen und stoßen mit frisch gezapftem FRÜH Kölsch an. Aus der Küche kommen nicht nur kölsche Brauhausgerichte und frische Reibekuchen sondern auch Saisonales. Zwei Gesellschaftsräume in der ersten Etage bieten Platz für Vereine, Stammtische oder Firmen- und Familienfeiern. Ein Biergarten mit ca. 120 Sitzplätzen befindet sich direkt vor dem Haus.

FRÜH „Em Golde Kappes“, Neusser Straße 295, 50733 Köln
Tel. 0221-92 2 92 640, kappes@frueh.de, www.emgoldekappes.de
Öffnungszeiten: Montag-Samstag 11-24 Uhr, Sonntag Ruhetag

früh
EM GOLDE KAPPES



die das Kölsche für sich entdeckt haben und somit Transporteur dieser Sprache geworden sind. Und was mich am meisten freut: Sie haben damit auch über die Grenzen der Stadt hinaus großen Erfolg. Eines der erfolgreichsten Projekte unserer Akademie der letzten Jahre war übrigens die Etablierung der „Kölsche Liedersammlung“ im Internet. Sie umfasst derzeit rund 17.000 Originaltexte kölscher Liedern vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart, denen hochdeutsche Übersetzungen gegenübergestellt werden. Insbesondere während der Session bemerken wir einen rasanten Anstieg der Zugriffszahlen.

Klaaf: Nach knapp fünf Jahrzehnten wechselt die Hofburg ab der Session 2019 vom Friesenviertel in die Altstadt. Welcher Grund steckt dahinter, dass Sie wieder in das „alte“ Köln gehen?

Christoph Kuckelkorn: Das Festkomitee Kölner Karneval hat mit der Dorint Hotelgruppe einen Vertrag mit zehnjähriger Laufzeit geschlossen. Es ist der Wunsch, durch die Kooperation den Kölner Karneval über die Grenzen der Stadt hinaus noch bekannter zu machen. Tatsächlich wird es bundesweit

an allen 43 Dorint-Standorten „kölsche Ecken“ geben – eine einmalige Chance, Menschen in ganz Deutschland den Karneval näher zu bringen und auf diese Weise etwas für sein Image zu tun. Dennoch wird das Pullmann Hotel Cologne, das immerhin die letzten 47 Jahre die Hofburg für das Dreigestirn gestellt hat, offizieller Partner des Kölner Karnevals bleiben. So eine Tradition ist uns natürlich sehr wichtig, auch und gerade, weil der Karneval immer auch einem großen Wandel unterworfen ist.

Klaaf: Braucht es für den Karneval zukünftig ein Diplom, Herr Bögner? Dafür könnte die Akademie wiederum zuständig sein.

Hans-Georg Bögner: Das ist in der Tat ein schöner Gedanke. Wobei wir von der Akademie natürlich immer nur Angebote machen können und in keinem Fall schulmeisterlich rüberkommen wollen. Aber wir denken mal über den entsprechenden Kurs nach (lacht).

Klaaf: Oder gibt es eine andere Idee, wie wir alle gemeinsam eine schöne Session 2019 erleben können?

Christoph Kuckelkorn: Dass alle miteinander im Gespräch bleiben, ist eine gute Voraussetzung für eine gelungene Session: „Uns Sproch es Heimat“. Doch, ich glaube, damit liegen wir tatsächlich ganz gut im Zeitgeist.

Klaaf: Ganz herzlichen Dank für das Gespräch!



Prof. Hans-Georg Bögner

ist Geschäftsführer der SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn und Leiter der „Akademie für uns kölsche Sproch“, die seit 1983 Bestandteil der SK Stiftung Kultur ist. Die Stiftung widmet sich darüber hinaus der Literatur- und Leseförderung, der Medienkunstvermittlung und verleiht die Kölner Tanz- und Theaterpreise. Zur SK Stiftung Kultur gehören des Weiteren die Photographische Sammlung und – in gemeinsamer Trägerschaft mit der Stadt Köln – das Deutsche Tanzarchiv Köln.

Christoph Kuckelkorn

ist Mitglied des Beirats der „Akademie für uns kölsche Sproch“. Seit 2018 ist er Präsident des Festkomitees Kölner Karneval und ehrenamtlicher Geschäftsführer der gemeinnützigen Gesellschaft des Kölner Karnevals. Außerdem ist er Mitglied im Kuratorium der Willy-Millowitsch-Medaille. Von 2005 bis 2017 war der Kölner Bestattungsunternehmer auch Leiter des Kölner Rosenmontagszugs.

Interview: Christina Bacher
Fotos: Hanna Witte



Dorint

Köln
Hotel am Heumarkt
An der Messe
Junkersdorf

ROSEN MONTAGS - RUNDUM - PAKET

Erleben Sie den Kölner Rosenmontagszug aus nächster Nähe auf der **Hofburg-Tribüne der Dorint Hotels Köln** am 4. März 2019 ab 11.00 Uhr

- **Beste Lage** mitten im Geschehen und in unmittelbarer Nähe zum **Dorint Hotel am Heumarkt Köln**
- **Komfortable und überdachte Bänke** mit Sitzkissen und Toilettenwagen vor Ort
- **Kölsches Frühstück vor dem Zug ab 11.00 Uhr** in unserer **Harry's New-York Bar**
- **Catering-Zelt** nahe der Tribüne inklusive Snacks und Getränken während des Zuges
- **Kölscher Imbiss** nach dem Zug bis 19.30 Uhr in unserer **Harry's New-York Bar**
- **Getränke:** Sekt, Kölsch, Softgetränke und Kaffeespezialitäten
- **Kölsche Speisen:** deftiges Bauernfrühstück, Kölsche Happen, Halver Hahn, Mettbrötchen, Gulaschsuppe u.v.m.
- **Karnevalsmusik, Moderation** und DJ
- **Liveübertragung des Zugs** in unserer **Harry's New-York Bar**
- **Erstklassiger Service** und jecke Stimmung!

Reservierungen unter dem **Stichwort „Hofburg-Tribüne“:**
bankettbuero.koeln-heumarkt@dorint.com oder **Tel.: +49 221 2806-1623**

Erwachsene
pro Person
199 €
Päzz bis 12 Jahre zum halben Preis

... noch mehr Alaaf! Sichern Sie sich Ihre Übernachtung vom **3. auf den 4.** und/oder vom **4. auf den 5. März 2019** – inklusive aller oben aufgeführten Leistungen und Frühstück* – zum Karnevals-Preis von **299 €** pro Person im Doppelzimmer oder **364 €** im Einzelzimmer.

* **Buchungsbedingungen:** Dieses Angebot ist gültig auf Anfrage und nach Verfügbarkeit. Stornierungen und/oder Änderungen sind nicht kostenfrei möglich. Zum Zeitpunkt der Buchung werden die Leistungen berechnet und sind nicht erstattbar.

Dorint · Hotel am Heumarkt · Köln · Pipinstraße 1 · 50667 Köln

Ein Angebot der Dorint GmbH · Aachener Straße 1051 · 50858 Köln

Dorint · An der Messe · Köln · Deutz-Mülheimer Straße 22 – 24 · 50679 Köln

Ein Angebot der Dorint Hotel an der Messe Köln GmbH · Aachener Straße 1051 · 50858 Köln

Dorint · Hotel · Köln-Junkersdorf · Aachener Straße 1059 – 1061 · 50858 Köln

Ein Angebot der Dorint GmbH · Aachener Straße 1051 · 50858 Köln



Das Ensemble „Medden us dem Levve“

»Dat weiß do nor, wann do draan rüchs«

Am 9. Oktober ist es wieder soweit: das Kölner Kabarett Ensemble „Medden us dem Levve“ präsentiert in der „Akademie für uns kölsche Sproch“ sein neues Programm.

Regelmäßige „Klaaf em Mediapark“-Besucher wissen, dass sie ein abwechslungsreiches Programm erwartet: Rümcher un Verzällcher, Leeder, der ein oder andere Sketch, Parodien... Langeweile kann da gar nicht aufkommen. Ebenso wissen sie, dass das Ensemble nicht hochdeutsch oder gar sächsisch spricht, sondern selbstverständlich kölsch, und das aus Überzeugung. Denn die kölsche Sproch bietet sich geradezu an, wenn man seine Ideen und Anregungen „medden us dem Levve“ schöpft. Komische Alltagserlebnisse können treffend beschrieben werden, ohne dass es lächerlich wirkt, aber auch Nachdenkliches oder gar Ernstes lässt sich in kölsche Wörter fassen. Voraussetzung ist natürlich, man beherrscht die kölsche Sproch. Und daran besteht bei den Mitgliedern von „Medden us dem Levve“ kein Zweifel.

Die Autorin Elfi Steickmann „denkt, spricht, schreibt und lacht kölsch“ – so lautet das Motto auf ihrer Homepage. So wundert es nicht, dass regelmäßig neue Bücher von ihr auf den Buchmarkt kommen. Ihre vielfältigen Lesungen und Bühnenprogramme gestaltet sie mit abwechselnden Partnern, nicht nur in Köln, sondern auch darüber hinaus. Auch bei unserer Weihnachtsveranstaltung „Su klingk Kölsch zor Chressdagszig“ in der Philharmonie ist sie dabei. Die zweite Frau im siebenköpfigen Ensemble ist Mariam Weber. Sie spielt Gitarre und Cajon, ein aus Peru stammendes Schlaginstrument. Außerdem singt sie, obwohl in Tiflis/Georgien geboren, mit ihrer klaren Sopranstimme kölsche Lieder. „Wir machen keinen Karneval“ sagt der künstlerische Leiter des Ensembles, Wolfgang Nagel, obwohl er mehrere Jahre im Festkomitee aktiv war. Weitaus länger ist er als Musiker unterwegs,

er singt, spielt mehrere Instrumente und schreibt die Lieder selbst. Unterstützt wird er von J. P. Weber, derzeit eine der überragenden Figuren der Köln-Bonner Musik-Szene. Er beherrscht die ganze Palette der Musik, die sein Leben seit vielen Jahren prägt. Unverzichtbar in einem solchen Ensemble ist der „Mann am Klavier“. Andreas Münzel beherrscht aber nicht nur das kölsche Liedgut, sondern ist auch in der klassischen Musik zu Hause. Dirk Schnelle spielt den Bass auch in anderen Orchestern, bei „Medden us dem Levve“ beweist er, dass er auch singen kann. Die Familie Weber wäre nicht vollständig ohne Horst Weber. Seit über drei Jahrzehnten ist er vornehmlich auf karnevalistischen Bühnen unterwegs. Davon viele Jahre sehr erfolgreich mit seinem Sohn Jörg als musikalisches Zwiesgespräch Weber & Weber.

Das Publikum kann gespannt sein, welche Überraschungen das Ensemble dieses Mal auf Lager hat!

Ingeborg Nitt

Klaaf em Mediapark

9. Oktober 2018, 19 Uhr

im Saal (I. OG), Im Mediapark 7, 50670 Köln

Karten zu jeweils 10 € in der Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“ zu den Öffnungszeiten und an der Abendkasse

Im Mediapark 7, 50670 Köln,

Tel.: 0221/888 95 202, E-Mail: nitt@sk-kultur.de

»Kölle es vun Kääze hell«

Advent – eine Zeit der Stille, der Erwartung, des Lichts. Der Alltag sieht jedoch anders aus. Daher bietet der „Klaaf em Mediapark“ am 4. Dezember einen ruhigen, nachdenklichen Abend gepaart mit feinem Humor.

Johannes Theodor Kuhlemann (1891-1939) hat mit dem letzten Vers seines vierteiligen Gedichtes „Advent“ „Dann eß de Welt vun Kääze hell“ die Anregung zum Titel unserer Veranstaltung gegeben. Er begleitet uns auch durch den Abend. Denn jeder der vier Programnteile wird durch das entsprechende Kuhlemann-Gedicht eingeleitet.

Kuhlemann verfasste zunächst hochdeutsche Dichtungen, mit denen er jedoch keinen Erfolg hatte. Der Band „Consolamini“, den der damals noch unbekannte Maler Max Ernst illustrierte, wurde sogar vernichtet. 1928 arbeitete er mit Franz Goebels, einem renommierten Regisseur und Schauspieler sowie Begründer des Altermarktspielkreises, an der Revue „D'r zweite halve Hahn“. Dieser ermutigte ihn, sich der Mundartdichtung zuzuwenden. Unter dem Pseudonym „Ithaka“ schrieb er eine große Zahl kölscher Texte, die nach dem frühen Tod Kuhlemanns von Joseph Klersch im Buch „Der Alldag eß vun Wundere voll“ herausgegeben wurden.

Im Laufe des Abends trifft das Publikum auf die Heilige Barbara. Aber ist sie wirklich ungerecht, wie Heribert Klar (1933-1992) in seinem Gedicht „Unjeräächte Barbara“ behauptet? Und wie kommt Cilli Martin (1910-2006) dazu, von „Zinter Klos, dat Oos“ zu sprechen? Beide Autoren sind aus den 1970er und 1980er Jahren bekannt. Sie haben ein vielfältiges Werk hinterlassen, das seinen Ursprung im Alltagsleben der Menschen und im aktuellen Tagesgeschehen hatte. Das macht es heute teilweise schwierig, die Inhalte ihrer „Rüümcher un Verzällcher“ nachzuvollziehen. Die für den heutigen Abend ausgewählten Texte jedoch sind zeitlos. Ursula Ude (1923-2007) empfängt die Zuhörer „Om Weihnachtsmaat“, Toni Buhz, engagiertes Mitglied des Mittwochskreises im Heimatverein Alt-Köln, kümmert sich um die Geschenke. Ingeborg F. Müller und Willi Nettesheim stehen ebenso auf dem Programm wie weitere Autoren. Lassen Sie sich überraschen!

Vorgetragen werden die Rüümcher un Verzällcher von zwei Schauspielern der Kumedede, Iris Schmitz und Wolfgang Semrau. Iris Schmitz ist zwar erst seit 2015 Mitglied der Kumedede, hat aber schon bleibenden Eindruck beim Publikum hinterlassen, zuletzt als frömmelnde „Drück Obermöhn“ im Stück „Jeck em Kopp“. Beim „Klaaf em Mediapark“ ist sie das erste Mal dabei. Anders Wolfgang Semrau, der das Akademie-Publikum auch schon mit zwei Soloauftritten begeis-



Kratz un Krätzje

Foto: Elwine Faßbender



Iris Schmitz

Wolfgang Semrau

Foto: Kumedede

Foto: Ingeborg Nitt

tert hat. Für die musikalische Abwechslung sorgt das Duo „Kratz un Krätzje“. Das Gesangsduo, das sich mit „Flitsch“ und „Quetsch“ begleitet, unterhält die Zuhörer mit alten und neuen, selbstgeschriebenen Krätzchen. Die Seminarteilnehmer der „Akademie für uns kölsche Sproch“ können ihre Dozenten Norbert Faßbender und Wolfgang Jaegers von einer ganz anderen Seite kennenlernen.

Ingeborg Nitt

Klaaf em Mediapark

4. Dezember 2018, 19 Uhr

im Saal (I. OG), Im Mediapark 7, 50670 Köln

Karten zu jeweils 10 € in der Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“ zu den Öffnungszeiten und an der Abendkasse

Im Mediapark 7, 50670 Köln,

Tel.: 0221/888 95 202, E-Mail: nitt@sk-kultur.de



Foto: Heribert Nagel



Foto: Herr und Frau Martin



Foto: Jörg Dicke



Foto: Roland Breitschuh

13. Kölner Abend

Köln ist aufregend und genauso sind die Menschen, die hier wohnen und arbeiten. Und alle haben was zu erzählen. Verzällche un Musik.

Kurz vor dem 11. im 11. lädt die „Akademie für uns kölsche Sproch“ zum 13. Kölner Abend ein. Mit **Jutta Gersten** wird eine Vortragskünstlerin zu Gast sein, die mit ihrem Akkordeon seit 1946 auf der Bühne steht und noch im hohen Alter für Ovationen sorgt. Motto: „Wir werden nicht älter, wir sind nur länger da“. In Rio de Janeiro geboren ist **Myriam Chebabi** seit Jahren in Köln zu Hause. Die Schauspielerinnen und Regisseurinnen der Immi-Sitzung erzählt unter der Überschrift: „Jeder Jeck kommt von woanders“ nicht nur vom Karneval. Von der Verständigung mit Menschen aus Kölns Partnerstadt Cork in Irland kann der Vorsitzende des Städtepartnerschaftsvereins Köln-Cork **Dr. Matthias Welpmann** berichten. Einen kölschen Jung, der 1819 am Großen Griechenmarkt geboren wurde und in Paris zu Weltruhm gelangte, bringt uns **Franz-Josef Knieps**, der Vorsitzende der Kölner Offenbach-Gesellschaft, näher und stellt die Aktivitäten des Offenbach-Jahres 2019 vor. Beim Thema Heimat und Karneval darf natürlich der popu-

läreste Kölner Liedersänger nicht fehlen. Das Komponistenporträt ist diesmal **Willi Ostermann** gewidmet. Den musikalischen Abschluss gestaltet die junge kölsche Band **LUPO**, die mit dem Titel „Für die Liebe nit“ einen großen Erfolg erzielte. Das alles natürlich unter der bewährten Moderation von **Monika Salchert** und **Hans-Georg Bögner** und musikalisch veredelt durch die „Hausband“, das „**Willy Ketzer Jazz Trio**“.

13. Kölner Abend

6. November 2018, 19 Uhr

Karten: 22 € / ermäßigt 20 € an der Abendkasse in der „Volksbühne am Rudolfplatz“, 17 € / ermäßigt 15 € (zzgl. VVK-Gebühr) bei allen KölnTicket Verkaufsstellen, koelnticket.de, Tel.: 0221/2802 sowie in der „Akademie für uns kölsche Sproch“, Im Mediapark 7, 50670 Köln (Mo-Do von 9-14 Uhr)

Samstag, 06.10., 17 Uhr

Mess op Kölsch

Eine Messe op Kölsch in der St. Paulus Gemeinde. Zelebrant: Manfred Amon
Chor: S(w)inging Family

Ort: Apostolische Kirche,
Stuppstr. 7, 5082 Köln

Samstag, 06.10., 10 Uhr

»E Häppche Kölsch«

Wollten Sie immer schon einmal etwas über die kölsche Sprache erfahren? Unsere Kölsch-Seminare bieten Ihnen Gelegenheit dazu. Neugierig, aber noch unentschlossen? „E Häppche Kölsch“, unser Schnupperkurs, vermittelt einen Eindruck in die Sprachpraxis. Für das richtige Flair sorgt der Einstieg in einer kölschen „Weetschaff“. Die Gilden-Brauerei lädt ein zu einem Kölsch und einem Halven Hahn! „E Häppche Kölsch“ kann auch als Gutschein verschenkt werden.

Treff: Petersberger Hof,
Petersbergstr. 41, 50939 Köln
Beitrag: 12,- €
Anmeld.: seit dem 10. September
unter Tel.: 0221/88 89 52 03
(mo-fr von 8-12 Uhr).
Teilnahme ohne vorherige
Anmeldung nicht möglich.

Weiterer Termin: Samstag, 01.12.

Anmeld.: ab dem 5. November
unter Tel.: 0221/88 89 52 03
(mo-fr von 8-12 Uhr).
Teilnahme ohne vorherige
Anmeldung nicht möglich.

Dienstag, 09.10., 12.30 Uhr

»Herbstlicher Spaziergang durch den Beethovenpark«

Aus der Reihe „Töurcher en Kölle un drömeröm“ der „Akademie für uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.
Wir besichtigen die neu gebauten Wohnblocks des ehemaligen Waisenhausgeländes am Sülzgürtel und

spazieren durch den vom Gartenbau-Architekten Dr. Fritz Encke auf einer ehemaligen Kiesgrube 1926/27 angelegten Beethovenpark.

Treff: Haltestelle Berrenrather-Str./
Gürtel der KVB-Linie 13

Kosten: 8,- €
Anmeld.: Jutta Müller, 02233/2 11 76,
mobil 0178/2 13 40 34
Hinweis: Teilnahme auf eigene Gefahr,
Änderungen vorbehalten.

Dienstag, 09.10., 19 Uhr

»Dat weiß do nor, wann do draan rüchs«

Aus der Reihe „Klaaf em Mediapark“ der „Akademie für uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.
Mit dem Kabarett-Ensemble „Medden us dem Levve“.

Elfi Steickmann, Wolfgang Nagel, Jörg Weber, Mariam Weber, Dirk Schnelle, Andreas Münzel und Horst Weber unterhalten das Publikum wieder einmal mit kölschen Verzáller, Rümcher un Leeder, alle natürlich selbst geschrieben. Einige Sketche und Szenen dürfen nicht fehlen.

Ort: SK Stiftung Kultur,
Im Mediapark 7, Saal, 1. OG,
50670 Köln
Kosten: 10,- €
Karten: Bibliothek der Akademie für
uns kölsche Sproch zu den
Öffnungszeiten und an
der Abendkasse
Kontakt: Tel.: 0221/888 95 202,
Mail: nitt@sk-kultur.de

Samstag, 13.10., 14-16 Uhr

»Met Sang und Klang em Vriingsveedel«

Musikalischer Rundgang mit herrschmitz.

Kölsche Krätzcher un Leedcher met Quetsch un Schnüss an „Original-Schauplätzen“. Mit Volker Hein und Johannes Fromm.

Treff: Severinus-Denkmal neben
St. Johann Baptist/
Severinbrücke
Kosten: 15,- €
Karten: KölnTourismus,
Kardinal-Höfner-Platz,
Tel.: 0221/34 64 30

Sonntag, 14.10., 12 Uhr

Die „Akademie für uns kölsche Sproch“ präsentiert:
Kratz un Krätzje und Gaby Koof
Krätzjer und kölsche Chansons
beim Kölner Krätzjer Fest.

Im Rahmen des 2. Kölner Krätzjer Fest vom 13.-20.10. in der Kölner Altstadt.

Ort: Brauhaus Sion,
Unter Taschenmacher 5-7,
50667 Köln
Kosten: 16,- €
Karten: über KölnTicket

Donnerstag, 18.10., 16 Uhr

»Wann et uns nit jöv...«

Eine kölsche Veranstaltung/Lesung mit Musik. Mit Elfi Steickmann & Andreas Münzel. Einlass um 15 Uhr.

Ort: Bürgerzentrum Nippes,
Mauenheimer Str. 92,
50733 Köln
Kosten: Eintritt frei

Sonntag, 21.10., 14-16 Uhr

»Met Sang und Klang durch Kölle«

Musikalischer Rundgang mit herrschmitz.

Kölsche Krätzcher un Leedcher met Quetsch un Schnüss an „Original-Schauplätzen“. Mit Volker Hein und Johannes Fromm.

Treff: Historische Wasserpumpe
auf dem Alter Markt
Kosten: 15,- €
Karten: KölnTourismus,
Kardinal-Höfner-Platz,
Tel.: 0221/34 64 30

TERMINE

Dienstag, 06.11., 19 Uhr

Kölner Abend - Verzällche un Musik

Eine Veranstaltungsreihe der „Akademie für uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.

Gäste: die Vortragskünstlerin Jutta Gersten mit ihrem Akkordeon, der Vorsitzende der Städtepartnerschaft Köln-Cork Dr. Matthias Welpmann, Franz-Josef Knieps von der Kölner Offenbach-Gesellschaft, die junge Kölsche Band LUPO sowie die Schauspielerin und Regisseurin der Immisitzung Myriam Chebabi (Mymmi).

Ort: Volksbühne am Rudolfplatz, Aachener Str. 5, 50674 Köln
Kosten: 17 € (ermäßigt 15 €) zzgl. VVK-Gebühr, 22 € an der Abendkasse
Karten: bei KölnTicket-Verkaufsstellen oder im Sekretariat der „Akademie für uns kölsche Sproch“, Im Mediapark 7, 50670 Köln, Öffnungszeiten: Mo-Do 9-14 Uhr

Donnerstag, 08.11., 18 Uhr

»Wann et uns nit jöv...«

Eine kölsche Veranstaltung/Lesung mit Musik. Mit Elfi Steickmann & Andreas Münzel. Eine Veranstaltung des Vereins für Orts- und Heimatkunde Wesseling.

Ort: Pfarrsaal St. Andreas, Eichholzer Str. 66, 50389 Wesseling
Karten: F. J. Thiernemann, Tel.: 02233/21919

Montag, 12.11., 18 Uhr

»Köln '68 - Eine Stadt zwischen Protest, Pop und Provokation«

Ein Vortrag von Stefan Lewejohann.

Das Jahr 1968 steht stellvertretend für vieles: für Proteste, für Straßenschlachten, aber auch für die Friedensbewegung und den Pop. Der Vortrag

nimmt Sie mit auf die Spuren der sogenannten 68er und überprüft den zeitgenössischen Ausspruch „Berlin brennt, Köln pennt“ auf seine Gültigkeit. Veranstalter: Heimatverein Alt-Köln e.V., www.hvak.de

Ort: RESIDENZ am Dom, Veranstaltungssaal, An den Dominikanern 6-8, 50668 Köln
Kosten: Eintritt frei

Mittwoch, 21.11., 13 Uhr

»Zu Kölner Heiligen«

Aus der Reihe „Töurcher en Kölle un drömeröm“ der „Akademie für uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.

Wir besichtigen den Dreikönigenschrein im Kölner Dom, das Grab des hl. Albertus Magnus in der Krypta von St. Andreas sowie seine Großfigur im Garten der Seniorenresidenz. Anschließend besuchen wir das Mahnmal für Edith Stein und den Bilderzyklus zum Martyrium der Kölner Stadtpatronin mit ihren 11000 Gefährtinnen in St. Ursula.

Treff: An der Kreuzblume vor dem Domforum
Kosten: 8,- €
Anmeld.: Jutta Müller, 02233/2 11 76, mobil 0178/2 13 40 34
Hinweis: Teilnahme auf eigene Gefahr, Änderungen vorbehalten

Freitag, 30.11., 17-19 Uhr

»Adventszeit en Kölle« Musikalischer Rundgang mit herrschmitz.

Kölsche Krätzcher un Leedcher met Quetsch un Schnüss vun Zint Määten bes Dreikünninge mit Volker Hein und Johannes Fromm.

Treff: Historische Wasserpumpe auf dem Alter Markt
Kosten: 15,- €
Karten: KölnTourismus, Kardinal-Höffner-Platz, Tel.: 0221/34 64 30

Dienstag, 04.12., 19 Uhr

»Kölle es vun Kääze hell«

Aus der Reihe „Klaaf em Mediapark“ der „Akademie für uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.

Der Avent en Kölle – behoort vun kölsche Mungkaatautoren. Et Iris Schmitz un der Wolfgang Semrau dragen de Rümcher un Verzällcher vör, de Musik maache Kratz un Krätzje.

Ort: SK Stiftung Kultur, Im Mediapark 7, Saal, 1. OG, 50670 Köln
Kosten: 10,- €
Karten: Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“ zu den Öffnungszeiten und an der Abendkasse
Kontakt: Tel.: 0221/888 95 202, Mail: nitt@sk-kultur.de

Montag, 10.12., 16 Uhr

Kölsch-Forum Sülz

Leitung: Monika Kampmann und Ingrid Ittel-Fernau. Gäste sind der Chor der Sülzer Ringeldüvjer (Leitung Stefan Krüger), Leonard Krüger (Bariton) und Engelcher der Kölschen Dillendöppcher (Leitung Monika Cöln).

Ort: Städt. Seniorenzentrum Dr. Ernst Schwering, Blankenheimerstr. 51, 50937 Köln
Kosten: Eintritt frei
Anmeld.: 0221/9 92 12 10
Infos: monika-kampmann-koeln.de

Mittwoch, 12.12., 18 Uhr

»Stell weed de Zick en Kölle«

Leeder un Verzällcher mit Elfi Steickmann, Thomas Cüpper und „De Neppeser“.

Ort: Domforum, Domkloster 3, 50667 Köln
Kosten: Eintritt frei
Karten: Zu den Öffnungszeiten des Domforums

Donnerstag, 13.12., 13 Uhr

»Advent en Kölle«

Aus der Reihe „Töurcher en Kölle un drömeröm“ der „Akademie für uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.

Wir besichtigen einige Stationen des 22. Kölner Krippenweges und lassen uns durch die vielfältigen Darstellungen der Menschwerdung Gottes auf das Weihnachtsfest einstimmen.

Treff: An der Kreuzblume vor dem Domforum

Kosten: 8,- €

Anmeld.: Jutta Müller, 02233/2 11 76, mobil 0178/2 13 40 34

Hinweis: Teilnahme auf eigene Gefahr, Änderungen vorbehalten

Freitag, 21.12., 20 Uhr

»Su klingk Kölsch zor Chressdagszigg«

Mer fiere Chressdag en der Kölner Philharmonie.

Mit Alice Herrwegen, Elfi Steickmann, Ars Choralis Coeln und Maria Jonas, Chor der „Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch e. V.“ und Andreas Biertz, Le Quatuor Romantique, Kratz un Krätzje, JP Weber sowie Stefan Knittler & Band, Moderation: Hans-Georg Bögner.

Ort: Philharmonie Köln

Karten: Bei KölnMusik, an allen KölnTicket-Vorverkaufsstellen und der Theaterkasse. Der Kartenvorverkauf läuft seit dem 21.8.2018.

Dienstag, 08.01., 14 Uhr

»Kölscher Kreppchengang«

Aus der Reihe „Töurcher en Kölle un drömeröm“ der „Akademie für uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.

Wir wollen die Krippendarstellungen in den Kirchen des Kölner Vorortes Longe- rich besuchen. Wir gehen zu den Gottes- häusern Christ König, St. Bernhard, St. Dionysius und Schmerzhafte Mutter.

Treff: Haltestelle Herforder-Str. der KVB Linie 15

Kosten: 10,- € (einschl. Küsterspende)

Anmeld.: Jutta Müller, 02233/2 11 76, mobil 0178/2 13 40 34

Hinweis: Teilnahme auf eigene Gefahr, Änderungen vorbehalten

REGELMÄSSIGE TERMINE

Klaaf-Gruppe

Mit dem „Kölsch-Klaaf-Schmölz- chen“ der „Fründe vun der Aka- demie für uns kölsche Sproch“

Kalk: Bürgerhaus Kalk, Kalk-Mülheimer Str. 58, 1. Etage (kleiner Saal)

Termine: Jeden 2. Montag im Monat ab 14.30 Uhr (außer an Feiertagen)

Chor der »Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch e. V.«

Der Chor ist ein „Schmölzchen“ der „Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch e. V.“

Sein Ziel ist, kölsches Liedgut mit viel Spaß zu singen und somit die kölsche Sprache zu erhalten und zu verbreiten.

Ort: Bürgerzentrum Ehrenfeld, Venloer Str. 429, 50825 Köln

Proben: montags, 19-20.30 Uhr

Kontakt: Chorsprecherin Roswitha Träbert, Tel.: 02203/9 17 81 91, roswitha.traebert@t-online.de Chorleiter Andreas Biertz, Tel.: 0221/84 52 21, andreas-biertz@t-online.de Chorinfos auch über www.fruende-akademie.koeln

Nicole Nau & Luis Pereyra

SE DICE DE MI - Der Blick hinter die Kulissen



Innig. Persönlich. Hautnah. Mitreißend.

MO 22. / DI 23. / MI 24.10.2018, jeweils 20:15 Uhr

Bühnenshow/Tango - KölnPremiere
28,60 EUR / 23,10 EUR ermäßigt
inkl. Gebühren

Sven Ratzke

For one night only



Charmant entführt er in sein bizarr-witziges Universum.

SO 25.11.2018, 19:00 Uhr

Musik-Show
26,40 EUR / 20,90 EUR ermäßigt
inkl. Gebühren

Anka Zink

Ende der Bescheidenheit



Mit dem Größenwahn-General- schlüssel jagt sie die Bescheidenheit zum Teufel.

SA 19.01.2019, 20:15 Uhr

Kabarett - Premiere
24,20 EUR / 18,70 EUR ermäßigt
inkl. Gebühren

Senftöpfchen-Theater

Große Neugasse 2-4, 50667 Köln

Theaterkasse täglich 17-20 Uhr

Fon 0221 - 258 10 58

Tickets online: www.senftoepfchen-theater.de

Kölscher Singkreis Gerold Kürten

**„Mer singe Kölsch, dat eß doch klor!
Mer singe Kölsch et ganze Jahr!“**

Seit fast 50 Jahren folgen diesem Motto von Prof. Albrecht Schneider viele Menschen, die gerne kölsch singen, in diesem von ihm gegründeten Singkreis. Gerold Kürten leitete und prägte ihn 14 Jahre lang und verlieh ihm seinen Namen. Seit 1993 wird, unter der Leitung von Stefan Krüger, den Jahreszeiten entsprechend, aus einem breiten Repertoire von Bläck Fööss bis Beethoven nur in kölscher Sprache gesungen. Der Singkreis besteht aus über 40 Frauen und Männern im Alter zwischen 40 und 70 Jahren.

Ort: Rheinische Musikschule,
Eingang B, EG, Raum 012,
Lotharstr. 14-18,
50937 Köln-Sülz

Proben: montags, 18.45–20.15 Uhr
(außer in den Schulferien)

Kosten: 8,- € monatlicher Beitrag

Kontakt: M. und H. Wierz,
Tel.: 02207/91 04 31

TERMINE NACH VEREINBARUNG

SIEGFRIED GLOS

Das alte Köln – eine Annäherung.

Die Stadtführung der besonderen Art. Sie sehen die mittelalterliche Stadt und hören von ihrer bunten Vergangenheit.

Stadtführung 1:

„Historie und Histörchen“

Stadtgeschichte erleben anhand Siegfried Glos' Gemälde und seiner Erzähler.

Stadtführung 2:

„Sagen und Legenden“

Hören Sie wunderschöne, spannende Sagen und Legenden aus alter Zeit vor den dazu passenden Gemälden.

Ort: Im Atelier des Künstlers
Siegfried Glos,
Thürmchenswall 76,
50668 Köln

Kosten: ohne Buffet,
ab 12 bis 40 Pers.
(2,5 Std.): 15 €/Pers.
mit Buffet
ab 15 bis ca. 40 Pers.
(4 Std.): 36 €/Pers.

Termine: www-das-alte-koeln.de

Kontakt: Tel.: 0221/13 24 29,
s.glos@das-alte-koeln.de

GÜNTER SCHWANENBERG Musikalische Spaziergänge

Dauer: Alle Führungen etwa 2,5 Std.

Anmeld.: Bitte per E-Mail an:
musikalische_sadtgeschichten@web.de

Kosten: Die Führungen sind prinzipiell entgeltfrei – allerdings: der Hut geht rund und ein Beitrag von 10 €/Person ist angemessen.

Hinweis: Alle diese Führungen sind privat organisiert.

»Wä gitt, wat hä hät ...«

Ein Spaziergang mit kölschen Liedern und Gedichten über den Südfriedhof.

Uhrzeit: 11 Uhr

Treff: Haupteingang
Höninger Platz,
vor der Trauerhalle

»Cöln 1900«

Ein musikalischer Spaziergang vom Mittelalter in die Gründerzeit.

Uhrzeit: 11 Uhr

Treff: Ulrepforte

»Kölsche Nationalhymnen«

Ein musikalisch-historischer Spaziergang zwischen Pathos und Parodie.

Uhrzeit: 11 Uhr

Treff: St. Johann Baptist,
An Zinter Jan

HEINZ ENGELS

**Stadtführung durch das
historische Köln auf Kölsch
& Hochdeutsch**

Mit Spaß und Fröhlichkeit führt Sie Heinz Engels, Seminarleiter der „Akademie für uns kölsche Sproch“ durch das historische Köln.

Führungen auf Melaten und im Karnevalsmuseum

Kontakt: Heinz Engels,
Tel.: 0221/89 41 50,
mobil: 0174/954 85 25,
heinz-dieter-engels@t-online.de

Trauerreden op Kölsch/ Hochdeutsch

Wann ne leewe Aanjehürje Üch lööt op de Ääd zoröck

Dat Ehr in /sei jehat, dat wor e jroß Jlöck
E paar leev kölsche Wööt vör singem
letzte Wääch

Dat wör im /ehr bestemmp ganz rääch.

Hein Engels, Seminarleiter vun der
„Akademie für uns kölsche Sproch“,
fing met Üch bestemmp de richtije
Wööt. Och op Huhdütch.

Kontakt: heinz-dieter-engels@t-online.de
www.dudegraever.de

Bitte beachten Sie auch unsere Internetseite: www.koelsch-akademie.de



Foto: Ingeborg Nitt

Denkmal für Kardinal Frings auf dem Laurenzplatz

Leutepriester und Volksbischof

Josef Kardinal Frings zum 40. Todestag

Ingeborg Nitt

„... Euch alle bitte ich: Vergesst mich nicht in Euren Gebeten! Ich kann Euch nie vergessen. Auch der Tod wird mir das Siegel nicht nehmen, das ich einmal für Euch empfangen habe. Darum bleibe ich Euch fest verbunden im Gebet für unser aller Heil. ...“

Mit diesen Worten verabschiedete sich Josef Kardinal Frings von den Gläubigen, als er 1969 in den Ruhestand trat und das Amt des Erzbischofs von Köln an seinen Nachfolger, Joseph Kardinal Höffner, übergab. Bei seinem Tod acht Jahre später zeigte sich, dass ihn niemand vergessen hatte. Und bis heute gilt der „Leutepriester“, wie er sich selbst bezeichnete, vielen als ein Vorbild.

Am 17. Dezember 1978 starb Josef Kardinal Frings mit 91 Jahren. Seit er im Februar 1976 eine schwere Operation überstehen musste, war er pflege-

bedürftig und zeigte sich nicht mehr in der Öffentlichkeit. Bis dahin hatte er, obwohl im Ruhestand, verschiedene kirchliche Aufgaben, national und international, wahrgenommen, und sich besonders um alte und kranke Menschen sowie um spezielle Gruppen gekümmert. Außerdem ging er regelmäßig in Köln, besonders gerne am Rhein, spazieren. „Do kütt der Frings“, hieß es dann in der Kölner Bevölkerung.

Einen Tag später wurde er in einem feierlichen Trauerzug, an dem neben den Angehörigen und Geistlichen auch der damalige Oberbürgermeister John van Nes Ziegler teilnahm, vom Erzbischöflichen Haus in den Dom überführt. Dort feierte Heinz Werner Ketzer, der gerade das Amt des Dompropstes übernommen hatte, eine einfache Seelenmesse, an der viele Kölner teilnahmen. In den folgenden Tagen konn-

ten die Gläubigen von ihrem Erzbischof Abschied nehmen, der im Hochchor aufgebahrt war. Mehr als 100.000 Menschen nahmen diese Gelegenheit wahr. Allein mehr als 40 Bischöfe aus zwölf Ländern feierten am 21.12. das Requiem im Kölner Dom mit. Daran schloss sich ein Trauerzug durch die Altstadt an, der zum Rathaus führte. Unzählige Menschen säumten die Straßen. Beigesetzt wurde er schließlich in der Bischofsgruft des Kölner Domes.

1967 hatte ihm die Stadt Köln die Ehrenbürgerschaft verliehen. In der Urkunde heißt es u. a.: „So sind Sie seit 25 Jahren wahrer Volksbischof, zu dem die Bürger unserer Stadt, der Erzdiözese und weite Kreise darüber hinaus in Deutschland und im Ausland mit Vertrauen und Verehrung aufblickten.“



Foto: Stadtarchiv Kerpen-BA 05801-Wikipedia

Josef Kardinal Frings im Jahr 1959

De Kölsch-Seminarleiter

En unser Reih stellt sich hügg der Hein Engels vor.

Tja, wo fäng mer aan jet üvver sich selvs zo verzälle? Ich fang ens ganz vun vürre aan. En Lunke 1944 ben ich gebore beim Bombaangriff op der Kellertrapp wie se de Mam en Secherheit bränge wollte. Groß gewoode un Schulle gegange ben ich en Müllem, han Kfz-Mechaniker geliert un en Neppes Fußball gespillt. Gearbeidt han ich och, un zoletz wor ich Leiter vum Ford singer eige Reha-Abteilung. Ich hatt met Kölle nix am Hot un kannt wie vill Kölsche nor et Rodhuus un der Dom un de Weetschafte. 1963 han ich mi Weech kennegeleet un 1966 gehierodt.

1996 gov et dann en Wend. Em Stadtanzeiger wor ne Oprof vun ener „Akademie för uns kölsche Sproch“. Die däte för e Boch met däm Titel: „Kölle läv op der ganze Welt“ Verzällcher söke usem Urlaub, wo jet vun Kölle dren vürkütt. No jo, daach ich, schrievs de ald ens jet, villleich gefällt dat denne. Ich han e lang Rüümche geschrevve unger däm Titel: „Schäl Sick es och Usland“. Ich kräg Bescheid, dat wör zwar god ävver ze noh bei Kölle. Ich daach, wann die dat su wolle,

krige se jet usem Blösche verzallt. Ich han e Stöckelche geschrevve, dat sich angeblich en Südossasie avspille dät met däm Titel: „De Breeftäsch es fott!“

Ich log öm, wie ich Bescheid kräg, dat Dinge es god, dat nemme mer. Jetz wollt ich genau wesse, wat dat för ne Verein wor. Mer woodt verklärt, dat mer en 4 Semestere Kölsch liere künnt un ich han mich engeschrevve. Ming Fründe un ming Famillich meinte, ich hätt se nit mih all op der Reih, ävver mich hatt der Ihrgeiz gepack. Vun Januar 1997 bes Dezember 1998 han ich en der Akademie gebüffelt. Un wie ich mi Exame hatt, han die mich doch glatt gefrog, ov ich nit Seminarleiter weede wöllt met däm, wat ich all en minger Bier hatt un ich han jo gesaht. Ich hat jo och god Lehrer un vun jedem han ich vill metkräge.

»Dä, jetz hat ich dä Schlamassel un ming Weech hät sich schibbelig gelaach ...«

Am 6. Januar 1999 moot ich tirektemang aanfange met däm Seminar Brauchtum. Dä, jetz hat ich dä Schlamassel un ming Weech hät sich schibbelig gelaach un gesaht: „Do wollts et jo unbedingk wesse, jetz muss do dodurch!“ Un et hät geflupp. Je länger et gedot hät desto mih Freud hatt ich dran un dat jetz ald em nüngsehnte Johr. Un all die, die mich för beklopp erklärt han, die kumme alle naslangs aan un froge mer Löcher en der Buch üvver alles Mögliche, wat se en Kölle grad entdeck han.

2001 stundt ich am Brunne vum Jan om Aldermaat, do kom e jung Weech met vill Papier en de Häng un wor de Lück jet üvver Kölle am Verzälle. Do säht dat wahrhaftig, dä Jan wör nor en Legende, dä hätt et nie gegovve. Do ben ich su richtig wödig gewoode un han im ming Meinung gegeig. Sing Antwood: „Sie gehören ja gar nicht zu der Gruppe und wenn sie so weitermachen, rufe ich die Polizei!“ Dat wor dann för mich der Anstüss un ich han för mi Weech gesaht: „Av jetz maach ich de Föhrunge selver!“ Ich han der Norbert Burger, met däm ich ne gode Verdrag hatt, gefrog, ov mer sich doför aanmelde möht. Sing Antwood: „Hee en Kölle bruch mer dat nit, alsu dun der keine Däu aan un loss gonn!“ Zick däm maache ich Föhrunge durch uns Stadt, besöke de Brauhüuser, jöcke durch et Fastelovendsmuseum un üvver Malote. Un do sage ich de Lück vürher: „Wann mer jetz do eren gonn, loot üch öm un dann sökt ehr üch ald ens e Bedd för et nächste Levve us. Un maht üüre Erve ald ens klor, dat se mich dann als Trauerredner nemme, denn dat maach ich jetz zick 2016 och noch op Kölsch udder Huhdütsch. ■

Foto: Ingeborg Nitt



Hein Engels

BEGINN	ZEIT	ORT	THEMA	KURS-NR.	SEMINARLEITER
Imi-trikulation¹					
Fr 11. 01.	19.00	Akademie	Informationsveranstaltung		A. Herrwegen
Anfängerkurse					
Mo 14. 01.	17.30	Berufskolleg	Mer liere Kölsch – ävver flöck	MF 1119	R. Schönhofen
Di 15. 01.	10.30	Akademie	Mer liere Kölsch – ävver flöck	MF 2119	M. Scharfe
Di 15. 01.	19.00	Antwerpener	Mer liere Kölsch – ävver flöck	MF 3119	W. Jaegers
Mi 16. 01.	19.00	Akademie	Mer liere Kölsch – ävver flöck	MF 4119	B. Hambüchen
Do 17. 01.	17.30	Berufskolleg	Mer liere Kölsch – ävver höösch ²	MH 1119	N. Faßbender
Do 17. 01.	17.30	Akademie	Mer liere Kölsch – ävver flöck	MF 5119	A. Klever
Examenskurse					
Di 15. 01.	19.00	Akademie	Stadtgeschichte	S 1119	R. Schönhofen
Mi 16. 01.	19.00	Akademie	Stadtgeschichte	S 2119	H. Salentin
Do 17. 01.	19.00	Berufskolleg	Stadtgeschichte	S 3119	M. Latzel
Mo 14. 01.	17.30	Berufskolleg	Sprachgeschichte und Literaturkunde	L 1119	A. Klever
Di 15. 01.	12.30	Akademie	Konversation	K 1119	A. Herrwegen
Di 15. 01.	19.30	Dünnwald	Sprachgeschichte und Literaturkunde	L 2119	R. Meier
Mi 16. 01.	17.30	Akademie	Sprachgeschichte und Literaturkunde	L 3119	H. Salentin
Do 17. 01.	19.00	Berufskolleg	Sprachgeschichte und Literaturkunde	L 4119	H. Engels
Do 17. 01.	19.00	Berufskolleg	Sprachgeschichte und Literaturkunde	L 5119	N. Faßbender
Mo 14. 01.	17.30	Akademie	Brauchtum	B 1119	M. Scharfe
Mo 14. 01.	19.00	Berufskolleg	Brauchtum	B 2119	R. Schönhofen
Mi 16. 01.	10.30	Akademie	Brauchtum	B 3119	H. Salentin
Mi 16. 01.	17.30	Akademie	Schreibwerkstatt	SW 1119	B. Hambüchen
Themenkurse³					
Mo 14. 01.	10.30	Akademie	Konversationskurs	T 1119	M. Dohmen
Mi 16. 01.	12.15	Akademie	Die Tore der mittelalt. Stadtmauer	T 2119	L. Gräfer
Di 15. 01.	17.00	Akademie	Literatur op Kölsch	T 3119	K. Petzoldt
Do 17. 01.	10.30	Akademie	Wirtschaftsgeschichte im 19. Jh.	T 4119	H. Engels
Do 17. 01.	17.30	Berufskolleg	Köln in der Nachkriegszeit II	T 5119	H. Binkowski
Do 17. 01.	19.00	Akademie	Köln im Nationalsozialismus	T 6119	A. Klever

¹ einmalige Einführungsveranstaltung für angemeldete Teilnehmer von „Mer liere Kölsch“ ² zweites von 2 Semestern

³ Themenkurse können unabhängig vom Kölsch-Examen belegt werden (Mindestteilnehmerzahl: 12)

Jeder Kurs dauert 12 Doppelstunden (1 Stunde = 45 Min.). Die Kurse finden in der Regel statt am:

Mo	14., 21., 28. Januar	04., 11., 18., 25. Februar	11., 18., 25. März	01., 08. April
Di	15., 22., 29. Januar	05., 12., 19., 26. Februar	12., 19., 26. März	02., 09. April
Mi	16., 23., 30. Januar	13., 20., 27. Februar	06., 13., 20., 27. März	04., 10. April
Do	17., 24., 31. Januar	07., 14., 21. Februar	07., 14., 21., 28. März	05., 11. April

In der Regel keine Kurse an Karneval 28. 02. – 06. 03. 2019. Die Kursgebühr beträgt 90 € und 55 € für die Themenkurse.
Anmeldung vom 12. 11. – 14. 12. 2018 bei Alice Herrwegen, Tel.: 0221/888 95-203

**Kölsche
gesök!**

Bewerbungen bitte an:
herrwegen@sk-kultur.de

Domert uns schön Sproch nit usstirv, kann mer bei uns an der „Akademie für uns kölsche Sproch“ Kölsch-Kurse beläge.

Mer söke langfristig neu Seminarleiter.

Bewerber sollte hee die **Vörussetzunge** erfülle:

- Kölsch als Muttersproch
- Fähigkeit, der Lierstoff met Humor erüvverzobränge
- Grammatische Kenntnisse
- Jüngere Lück sin gään gesinn



Fotos: iStock

Höhneraju



Die Rubrik „Kölsche Köch“ stellt in jeder Ausgabe Rezepte vor, die in die entsprechende Jahreszeit passen und beschreibt Hintergründe oder Besonderheiten der eingesetzten Produkte.

Hühner gelten als nützliche und beliebte Haustiere, die der Eier wegen, aber auch der Versorgung mit Fleisch wegen gehalten werden. Etwa ab Mitte des vorigen Jahrhunderts werden Eier und Fleisch der Haushühner überwiegend aus der Massentierhaltung erzeugt. Die rund 150 verschiedenen bekannten Rassen gliedern sich nach ihren besonderen Eigenschaften in Lege-, Fleisch-, Zwer-, Zier- und Kampfhühner. Zwerassen werden zur Eier- und Fleischproduktion gezüchtet und sind deshalb neben den speziellen Lege- oder Fleischhühnern für die Gewinnung von Nahrungsmitteln besonders interessant.

Die ersten Haushühner sind in Mitteleuropa mit der späten Hallstatt- und frühen La-Tène-Zeit nachgewiesen, also etwa um die Zeit 600 bis 400 v. Chr. In den Gutshöfen rund um das römische Köln wurden Haushühner mindestens ab dem 2. Jahrhundert n. Chr. gehalten. Obwohl Hühner im keltischen Volkstum ursprünglich nicht als Speisetiere zulässig waren, wurden sie im Laufe der Jahrhunderte für die Menschen im gesamten europäischen Raum immer wichtiger. Aus den Kölner Quellen wissen wir, dass Hühner im Mittel-

alter auch als Teil der Pacht zu entrichten waren und zu besonderen Festessen in verschiedenen Zubereitungsarten auf den Tisch kamen.

Dabei legte man schon damals besonderen Wert darauf, dass es sich um junge Hühner handelte. Das Fleisch ist sehr zart, leicht verdaulich und wohlschmeckend. Die jungen Küken werden von der Gluckhenne aufgezogen, aber schon zwei Monate, nachdem sie geschlüpft sind, werden sie selbstständig. Die jungen Hühner werden zur Zucht oder, was vor allem die jungen Hähnchen betrifft, zum Verzehr bestimmt. Die älteren Hühner eignen sich dagegen hervorragend für gute, kräftige Brühen.

In der historischen kölnischen Küche wurden Hühner auf verschiedene Arten zubereitet. Mal wurden sie gespickt und am Spieß gebraten, mal wurden sie zerteilt und in einer Teighülle in Fett ausgebacken. Manchmal wurden sie aber auch gefüllt oder man bereitete sie gedünstet auf Gemüse oder zu einem feinen Ragout.



Zutatenliste

1 Poularde (1,5–2 kg)
1 Stange Porree
2 Möhren
2 Stangen Sellerie
2 Zwiebeln
3 Stiele Petersilie
10 Pfefferkörner
50 g Butter
40 g Mehl
5 cl Weißwein
125 g Champignons
2 Gewürzgurken
2 Eigelb
Salz, Pfeffer, Zitronensaft

1. Die küchenfertige Poularde kurz abspülen und in einem entsprechend großen Topf mit Wasser bedeckt zum Kochen bringen. 2 TL Salz zugeben und den aufsteigenden Schaum abschöpfen. Das Gemüse und die Petersilie putzen, grob zerkleinern, zusammen mit den

Pfefferkörnern in die Brühe geben und alles etwa 45 Minuten sachte kochen lassen. Das Huhn herausheben und abkühlen lassen, die Brühe durch ein Sieb abseihen.

2. Die Champignons mit einem feuchten Tuch säubern und den Stiel kürzen. Etwa $\frac{3}{4}$ l Wasser mit 1 TL Salz und etwas Zitronensaft in einem Topf zum Kochen bringen, die Champignons dazugeben, die Hitze reduzieren und in 5 Minuten gar ziehen lassen. Die Pilze herausheben und nach dem Abkühlen in kleine Würfel schneiden. Die Gewürzgurken ebenfalls in kleine Würfel schneiden. Das Fleisch der Poularde auslösen, von Fett, Haut und Sehnen befreien und in ca. 2 cm große Stücke schneiden.

3. Für die Sauce die Butter schmelzen lassen, den Topf von der Flamme nehmen, das Mehl einrühren. Zurück auf die heiße Herdplatte setzen, etwa $\frac{1}{2}$ l Geflügelbrühe zugeben und mit dem Schneebesen glatt schlagen. Die Sauce mit dem Wein etwa 15 Minuten leicht köcheln lassen. In einer kleinen Schüssel die Eigelbe verquirlen und nach und

nach $\frac{1}{4}$ Tasse der Sauce zugeben. Anschließend die Eigelbe unter ständigem Rühren in die Sauce geben und kurz aufkochen. Die Sauce vom Feuer nehmen und mit Pfeffer und Zitronensaft abschmecken. Das Hühnerfleisch, die Champignons und die Gewürzgurken zugeben, erhitzen und abschmecken.



Foto: iStock, Floortje

»AAL HÖHNER GEVVE EN FETTE ZUPP.«

Neben den bereits beschriebenen Haushühnern gibt es noch eine ganze Reihe weiterer Hühnervögel, wie zum Beispiel Fasane, Perlhühner, Rebhühner, Feldhühner, Truthühner oder Wachteln. Insgesamt gibt es etwa 270 Arten von Hühnervögeln, die weltweit ihre Lebensräume haben. Die für den Verzehr bestimmten Hühner werden heute überwiegend gezüchtet und nur noch vereinzelt unter Beachtung der Schonzeiten als Federwild gejagt.

Dass die alten Hühner eine fette Suppe ergeben, ist nicht nur in diesem flotten Spruch der Überschrift als kölsche Lebensweisheit begründet. Es ist eine Tatsache, dass man durch das Kochen der alten, großen und fetten Hühner eine besonders kräftige Brühe erhält. Eine solche Brühe kann mit verschiedenen Gemüsesorten und dem Fleisch zu einem Hühnertopf bereitet werden, aber auch der reinen Brühe wird eine heilsame Wirkung bei verschiedenen Krankheiten nach-

gesagt. So heißt auch eine weitere kölsche Weisheit: „Wann der Boor en Hohn schlaach, es der Boor krank of et Hohn.“ (Wrede: Neuer Kölnischer Sprachschatz). Für so eine Brühe wird ein Suppenhuhn mit kaltem Wasser aufgesetzt und mit etwas Suppengemüse in etwa 2 Stunden gar gekocht. Gesalzen wird die Brühe erst später, damit dem Fleisch mehr Nährstoffe und Aromen entzogen werden können. Möchte man in erster Linie das Fleisch nutzen, sollte man die Kochbrühe normal salzen, damit das Fleisch nicht auslaugt. Natürlich hat man in früheren Zeiten – Hühner waren noch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine Art Luxuspeise – das Fleisch dieser für die Brühe genutzten Hühner ebenfalls gegessen. Auch wenn es manchmal ein bisschen trocken oder auch fest war, bereitete man daraus meist noch ein Ragout.

Für unser Rezept haben wir kein Suppenhuhn, sondern eine Poularde verwendet, die ein sehr zartes Fleisch hat und trotz der sehr viel kürzeren Kochzeit leicht von den Knochen, der Haut und den Sehnen befreit werden kann. Auch der Geschmack ist etwas feiner als beim Suppenhuhn.

Thomas Coenen

Raretätcher us dem Böcherschaaf

Frederike Katstaller und Claudia Schlickeiser empfehlen alte und neue Bücher, die Sie teils im Buchhandel erwerben, auf jeden Fall aber in unserer Bibliothek entleihen können.



Elfi Steickmann
**En Tüt met Leckerjots –
Op Kölsch erklärt: Die Schultüte**
Marzellen Verlag, Köln 2018
ISBN 978-3-937795-47-8

Wie die Pänz zu ihrer Schultüte kommen: Die fleißigen Heinzelmännchen gehören zu Köln wie der Rhein und der Dom. Die Mundart-Autorin Elfi Steickmann erzählt nun eine neue Geschichte über die eifrigen Helferlein. Darin wird die Frage beantwortet, woher jedes Jahr die Schultüten für die I-Dötzchen kommen. Denn tatsächlich ist es so, dass niemand Geringeres als der Nubbel höchstpersönlich die Männlein damit beauftragt, einen magischen Baum zu pflanzen und zu pflegen. Daran wachsen bis zum Sommer bunte Schultüten, die randvoll mit süßen „Leckerjots“ gefüllt sind. Doch bis zur Ernte haben der Heinzel-Baas und sein Schmolzje viel zu tun.

Mit einem feinen Gespür für den ripuarischen Dialekt lässt Steickmann die Erzählung in Versform aufleben und schafft einen kleinen Sprachschatz, der Pänz ebenso verzaubert wie Junggebliebene. ■



Fritz Bilz
**Unangepasst und widerborstig –
Der Kölner Karnevalist Karl Küpper
1905–1970**
Geschichtswerkstatt Köln-Kalk, 2018
ISBN: 978-3-935735-20-9

Dieses Buch soll an einen Menschen erinnern, der über 30 Jahre lang ein absolut aufrechter Karnevalist und Büttenredner war; der bekannt wurde durch seine politischen Reden – auch und gerade während der NS-Zeit. Karl Küpper verhöhnte den Hitler-Gruß und schrieb Spottreden auf NS-Größen wie Robert Ley und Hermann Göring. Trotz mehrfacher Verwarnung der Gestapo machte er weiter – als fast einziger seiner Zunft. Denn wie inzwischen bekannt ist, war es den meisten Karnevalisten (ob Festkomitee oder Fußtruppe) wichtig, ihr Ansehen in der NS-Zeit zu wahren und wenn möglich nicht anzuecken. Nicht so Karl Küpper – er machte beherzt weiter damit, dass unbeliebte Regime zu verhöhnen, bis er schlussendlich sogar lebenslanges Redeverbot erhielt (was 1944 aufgehoben wurde).

Im Buch werden in sechs Zeitabschnitten das Leben und Wirken Karl Küppers gezeigt. Kindheit und Jugend, erste Auftritte, Nachkriegsjahre; die 50er und 60er Jahre. Auch einzelne Reden werden abgedruckt, versehen mit vielen Fotos. Ein abwechslungsreiches Werk über den „unangepassten und widerborstigen“ Kölner Karnevalisten. ■



Michael Euler-Schmidt
Bräuche in Köln gelebt
Marzellen Verlag, Köln 2017
ISBN: 978-3-937795-42-3

Im kompakten Format hat der Leser ein hochwertig aufgemachtes Buch in der Hand, das zudem viele farbige Abbildungen bietet. Jeder Brauch hat sein eigenes Kapitel, wodurch die Führung durch das Buch sehr übersichtlich gestaltet ist. Die jeweilige Überschrift enthält bereits die Eckdaten zum behandelten Aspekt, wie kölsche Bezeichnung und das Datum bzw. den Zeitraum, in dem der Brauch gefeiert wird. Das Kapitel wird mit einer kurzen Erläuterung der historischen Ursprünge gestartet und erzählt anschließend, wie der Brauch in Köln gelebt wird.

Insgesamt habe ich mir etwas mehr von dem kleinen Büchlein versprochen, weil es sich doch abgesehen von Karneval und dem Elften im Elften um in Deutschland allgemeingültige Feiertage handelt. Auch sind die einzelnen Kapitel recht kurz und gehen für meinen Geschmack etwas wenig ins Detail.

Dennoch ist dieses Werk eine gute Zusammenfassung und Übersicht für alle, die sich bisher nicht bzw. nur sehr wenig mit Feiertagen, Bräuchen und deren Herkunft befasst haben. Außerdem sicher eine gute und interessante Lektüre für Schulen bzw. Schulklassen! ■

*Eine große Auswahl an
alten und neuen Büchern
finden Sie in der Bibliothek.*



Alice Herrwegen

Wie säht mer noch ens?

Kölsche Usdröck – gesok un gefunge

Marzellen Verlag, Köln 2018

ISBN: 978-3-937795-50-8

„Wie säht mer noch ens?“ Gerade wollten Sie einen kölschen Geburtstagsgruß verfassen und jetzt fällt Ihnen ein Wort nicht ein? Ein Blick in das neue hochdeutsch-kölsche Wörterbuch der Akademie für uns kölsche Sproch hilft weiter. Thematisch angeordnet nach Kapiteln wie „Bekleidung“, „Pflanzen“ oder „Speisen“ lässt sich schnell der passende Ausdruck oder die treffende Redewendung finden! ■

Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“

Die Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“ bietet einen umfangreichen Bestand an Büchern, Tonträgern und Filmen zu „Köln“ sowie zum „Rheinland“ zu Mundarten anderer Regionen und zur Sprachwissenschaft.

Öffnungszeiten:

Mo + Do 9-12 Uhr und 14-16 Uhr, Di 9-12 Uhr und 14-18 Uhr,
Fr 9-12 Uhr, Mi geschlossen
Tel.: 0221/888 95 202, Mail: nitt@sk-kultur.de

Auf unserer Homepage www.koelsch-akademie.de ist eine „Suche“ unter „Online-Bibliothek“ möglich.

OPER / KÖLN

IM WEISSEN RÖSSL

Ralph Benatzky
Premiere
09. Dezember 2018

TICKETS 0221.221 28400 | WWW.OPER.KOELN

köln ticket de
Ticket Hotline: 0221-2801

Stadt Köln

artothek

Kunst leihen

In der artothek haben Sie die einzigartige Gelegenheit, Werke aktueller Kunst auszuleihen. In den eigenen vier Wänden oder am Arbeitsplatz haben Sie so die Möglichkeit über zehn Wochen einem Kunstwerk besonders intensiv und vielseitig näher zu kommen.

1.500 Werke stehen gegen eine geringe Gebühr zur Ausleihe bereit. Unseren Katalog finden Sie unter <http://artothek.kulturelles-erbe-koeln.de> oder kommen Sie vorbei:

artothek
Raum für junge Kunst | Am Hof 50 | 50667 Köln
www.museenkoeln.de/artothek

Eine Einrichtung der

Stadt Köln

Bildnachweis: Lothar Schnepf

„Ajuja, Ajuja! Jetz geht et widder Ajuja, jetz geht et los!“ Nicht nur in den rheinischen Karnevalshochburgen ist der 11.11. untrennbar mit dem Sessionsauftakt verbunden. Aber gerade in Köln und im Rheinland beherrscht der Beginn des Karnevals den Tag und lässt kaum Raum für andere Anlässe.

11.11. – mehr als nur Karnevalsauftritt

Selbst der „hellije Zinter Mäaten, dä doch ene jode Mann wor, rick *NIT MIH* lans jede Dür un sähnt do Hus un Hätze, de Frööch en Schobb’ un Schür“. Dabei gilt er unter Brauchtumsexperten als eine der interessantesten Gestalten, deren Bräuche wie das Martinsfeuer und die Laternenumzüge zu den ältesten gehören. Bischof Martin von Tours wurde wegen seines vorbildlichen Lebenswandels (der bei hochrangigen Kirchenvertretern früherer Zeiten nicht selbstverständlich war), seiner Nächstenliebe und Barmherzigkeit heiliggesprochen. Er starb am 8.11.397 und wurde am 11.11. beigesetzt. Schon früh wurde dieses Datum zu seinen Ehren als Martinstag festgesetzt. Mit dem Karnevalstreiben hat dieser Ehrentag nichts zu tun.

Vor hundert Jahren endete der Erste Weltkrieg

Dies gilt erst recht für ein historisches Ereignis, das sich 2018 zum 100. Mal jährt, nämlich das Ende des Ersten Weltkrieges. Am 11.11.1918 wurde in Compiègne der Waffenstillstand unterzeichnet, der um 11 Uhr in Kraft trat und einen Krieg beendete, an dem 40 Staaten beteiligt waren und der ca. 17 Millionen Menschen das Leben kostete. Wer im Internet

nach Veranstaltungen zu diesem Anlass sucht, wird für den 11.11. kaum fündig. Es finden jedoch einige Konzerte, die dem Ende des Ersten Weltkrieges gewidmet sind, am 10.11. statt, z. B. in St. Engelbert in Köln-Riehl. Wer sich darüber hinaus einen Eindruck verschaffen möchte, wieviel Leid und Elend dieser Krieg über die Menschen brachte, sollte sich dem Werk einer Zeitzeugin zuwenden. Dazu muss sich der Kölner nur ins Käthe Kollwitz Museum begeben, in dem die Werke einer Künstlerin zu sehen sind, die zwei Weltkriege mit ihren Ursachen und Folgen erlebt hat: Käthe Kollwitz (1867–1945). Die Künstlerin hat selbst ihren jüngeren Sohn Peter (1896–1914), der sich freiwillig gemeldet hatte, gleich zu Beginn des Ersten Weltkrieges verloren. Er ist auf dem deutschen Soldatenfriedhof Vladslo in Flandern begraben. Kollwitz verarbeitet ihren Schmerz in der Skulpturengruppe „Trauernde Eltern“, die auf diesem Friedhof aufgestellt wurde. Eine Kopie befindet sich in der Ruine von Alt St. Alban, die als Gedenkstätte für die Toten der beiden Weltkriege fungiert. Die Holzschnittfolge „Krieg“, die kurz nach dem Ersten Weltkrieg entstand, zeigt die Entwicklung von der Kriegsbegeisterung der Menschen bis zum Leid der Überlebenden, vor allem der Eltern. Das Motiv des Blattes „Die Mütter“ hat sie in späteren Jahren zur Bronzeplastik „Turm der Mütter“ gestaltet, einer zugleich kämpferischen und anrührenden Skulptur. Auch in anderen Ländern erinnert der 11.11., der „Remembrance Day“ oder „Armistice Day“, an das Ende der Ersten Weltkrieges.

Von kahlen Zweigen und Pepero

Eine völlig andere Bedeutung hat der Tag in China und anderen Regionen Asiens. Im fernen Osten feiern Unverheiratete, die häufig von den Eltern zur Ehe gedrängt werden, an diesem Tag ihre Eigenständigkeit. Der 11.11. wurde zum Singles' Day erwählt, da die Zahl 1 ein Symbol für einen Single darstellen soll. Es gibt noch eine weitere Erklärung für dieses Datum, das sich von den chinesischen Schriftzeichen für den Ausdruck „kahle Zweige“ herleitet, die dem Datum 11/11 ähneln sollen. „Kahle Zweige“ wiederum ist ein Spitzname für ledige Menschen! Dieser Tag hat dem Online-Handel Chinas

Foto: Wikimedia Commons



„Trauernde Eltern“ von Käthe Kollwitz



Foto: Wikimedia Commons - Evan Amos

Zum Anbeißen! Pepero aus Südkorea

in den letzten Jahren die größten Umsätze beschert. In Südkorea dagegen feiern die Menschen am 11.11. den Pepero Day. Dabei handelt es sich um dünne Gebäckstangen mit Schokoladenumhüllung, die in Südkorea ihren Ursprung haben und so beliebt sind, dass sie einen eigenen Feiertag haben. Da die vier Einsen diesen Stäbchen ähneln, wurde der 11.11. gewählt. Auch hier spielt der Umsatz eine wesentliche Rolle, zumal der Pepero Day mittlerweile eine ähnliche Bedeutung wie der Valentinstag hat.

Nicht jedes Ereignis, das an einem 11.11. stattfand, wird jährlich gefeiert. An einen einmaligen Vorgang soll hier erinnert werden, da er Auswirkungen auf Kölner Traditionen und das Kölner Brauwesen hatte. Am 11.11.1842 wurde zum ersten Mal das in der böhmischen Stadt Pilsen gebraute „Pils“ öffentlich ausgetrunken. Es entwickelte sich schnell zu einem überregional beliebten und gerne getrunkenen Bier. Natürlich kann es mit „Kölsch“ nicht konkurrieren!

Zahl der Narren

Aber zurück zum rheinischen Karneval, der am 11.11. um 11.11 Uhr eröffnet wird. Um die Zahl 11 ranken sich viele Deutungen. Maßgeblich dürfte jedoch die Herleitung aus dem Mittelalter sein, als die 11 die Narrenzahl darstellte. Als Narren galten die Menschen, die nicht nach Gottes Willen lebten, sondern nach ihrem eigenen, also die Sünder. Da die 11 zwischen der zehn, die u. a. durch die zehn Gebote besondere Bedeutung hat, und der zwölf steht, die die Anzahl der Apostel sowie der Monate eines Jahres angibt, ist die 11 die Zahl der Sünde. Daher wird auch im 11. Psalm die Sündhaftigkeit der Welt beklagt. In manchen Gemälden findet der Betrachter eine Uhr, deren Zeiger auf der 11 steht. Dies bedeutet, dass die letzte Stunde angebrochen ist, die letzte Chance, sich zu besinnen.

Die Zahl 11 steht also symbolisch dafür, dass sich die Narren, die Karnevalsjecken, gegen die christliche Weltordnung wenden, dass sie zumindest für einige Tage den Alltag auf den Kopf stellen.

Ingeborg Nitt

MILLIONEN-ALLEE MELATEN GERHARD PRASSER – FOTO-AUSSTELLUNG



KULTURKIRCHE OST
KÖLN-BUCHFORST

Donnerstag, 04. Oktober 2018

Kulturkirche Ost / 20.00 Uhr

Kopernikusstraße 34, 51065 Köln-Buchforst

Ausstellungsdauer bis Dienstag, 16. Oktober 2018

Geöffnet:

werktags, donnerstags bis samstags, von 17 bis 20 Uhr

Eintritt frei

Email: dirk.kaestel@gag-koeln.de

0162-2336701

www.kulturkirche-ost.de

Besser hier zu Hause
GAG
Immobilien AG

EXKLUSIVE FÜHRUNG für KLAAF- und KölnerLeben-Leser

durch die Foto-Ausstellung:

MILLIONEN-ALLEE MELATEN VON GERHARD PRASSER

KULTURKIRCHE OST AM SONNTAG, 07.10.2018 UM 15.00 UHR

Die Führung dauert 45 Minuten.

Einführung durch Dirk Kästel, GAG.

Für fachkundliche Erläuterungen und Fragen steht die Historikerin Karin Feuerstein-Praßer zur Verfügung. Der Fotograf Gerhard Prasser ist anwesend.

Anmeldung unter:

E-Mail: dirk.kaestel@gag-koeln.de

Mobil: 0162-233 67 01

**Kulturkirche Ost
Kopernikusstr. 34
51065 Köln-Buchforst**

»En Käjeltour nohm Sauerlandstän«

Der Spielkreis Fritz Monreal feiert seinen 66. Geburtstag mit einem neuen Milljöspill.

Das neue Milljöspill von Stephan Henseler spielt im Köln der Gegenwart. Die Käls vum Käjelklub „Jot Holz“ planen eine Kegeltour in den Sauerlandstern. Alle sind froh, einmal von zu Hause wegzukommen. Ausschlaggebend für das Ziel ist eine Kontaktanzeige einer netten Dame in der Zeitung. Natürlich geht es darum, Party zu machen, ohne die eigene Frau im Schlepptau zu haben.

Kurzerhand planen die dazugehörigen Frauen ebenfalls eine Tour. Sie haben sich ein Wellnesshotel ausgesucht. Ohne das gegenseitige Ziel der Reise zu kennen, checken beide Gruppen in ein und demselben Hotel ein.

Am Abend veranstaltet das Hotel, welches in kölscher Hand liegt, den „Maskenball im Sauerlandstern, op kölsch“. Wie wird wohl das erste Aufeinandertreffen der Eheleute, wenn die

Masken fallen? Erleben Sie, wie viele zufällige Zufälle ganz zufällig passieren können.

Premiere:

Freitag, 26.10.2018, 19 Uhr

Weitere Termine:

Samstag	27.10.2018	17 Uhr
Sonntag	28.10.2018	16 Uhr
Freitag	02.11.2018	19 Uhr
Samstag	03.11.2018	17 Uhr
Sonntag	04.11.2018	16 Uhr
Samstag	10.11.2018	17 Uhr
Sonntag	11.11.2018	16 Uhr
Freitag	16.11.2018	19 Uhr
Samstag	17.11.2018	17 Uhr
Sonntag	18.11.2018	18 Uhr
Freitag	23.11.2018	19 Uhr
Samstag	24.11.2018	17 Uhr
Sonntag	25.11.2018	18 Uhr

Veranstaltungsort:

Brunosaal, Klettenberggürtel 65,
Köln-Klettenberg (zu erreichen mit den
Straßenbahnlinien 13 und 18)

Eintritt: 15 € (einschl. Garderobe und
Programmheft). Die Sitzreihen sind
nummeriert.

Kartenvorbestellung:

An den Theater- und Konzertkassen
Neumarkt im U-Bahn-Tunnel
(2 57 38 42) und Kaufhof (2 23 44 38);
bei Tabakwaren Leo Wilden (41 69 62);
bei Bücher Weyer (36 34 23); sowie
unter 02203/3 23 84 (Fam. Henseler)
und an der Abendkasse.



Sa Cova Termine 2018

Kölsch Milljö 2018

Spielstätte Eltzhof

Herbststaffel

Eintritt 27,90 € inkl. VVK-Gebühr

Fr., 28.09.2018 20:00 Uhr

Sa., 29.09.2018 14:30 Uhr

Sa., 29.09.2018 20:00 Uhr

Kölsche Weihnacht

Eltzhof – Eintritt 34,90 € inkl. VVK-Gebühr

So., 18.11.2018	20:00 Uhr	So., 09.12.2018	20:00 Uhr
Mi., 21.11.2018	14:30 Uhr und 20:00 Uhr	Mi., 12.12.2018	14:30 Uhr und 20:00 Uhr
Do., 22.11.2018	20:00 Uhr	Do., 13.12.2018	20:00 Uhr
Fr., 23.11.2018	14:30 Uhr	Fr., 14.12.2018	14:30 Uhr
So., 25.11.2018	20:00 Uhr	So., 16.12.2018	20:00 Uhr
Mi., 28.11.2018	14:30 Uhr und 20:00 Uhr	Mi., 19.12.2018	14:30 Uhr und 20:00 Uhr
Do., 29.11.2018	20:00 Uhr	Do., 20.12.2018	20:00 Uhr
So., 02.12.2018	20:00 Uhr	Fr., 21.12.2018	14:30 Uhr
Mi., 05.12.2018	14:30 Uhr und 20:00 Uhr	Sa., 22.12.2018	14:30 Uhr
Do., 06.12.2018	20:00 Uhr		



**Theater am Tanzbrunnen –
Eintritt 34,90 € inkl. VVK-Gebühr**

Fr., 30.11.2018	20:00 Uhr	Fr., 07.12.2018	20:00 Uhr
Sa., 01.12.2018	14:00 Uhr und 20:00 Uhr	Sa., 08.12.2018	14:00 Uhr und 20:00 Uhr
So., 02.12.2018	14:00 Uhr	So., 09.12.2018	14:00 Uhr

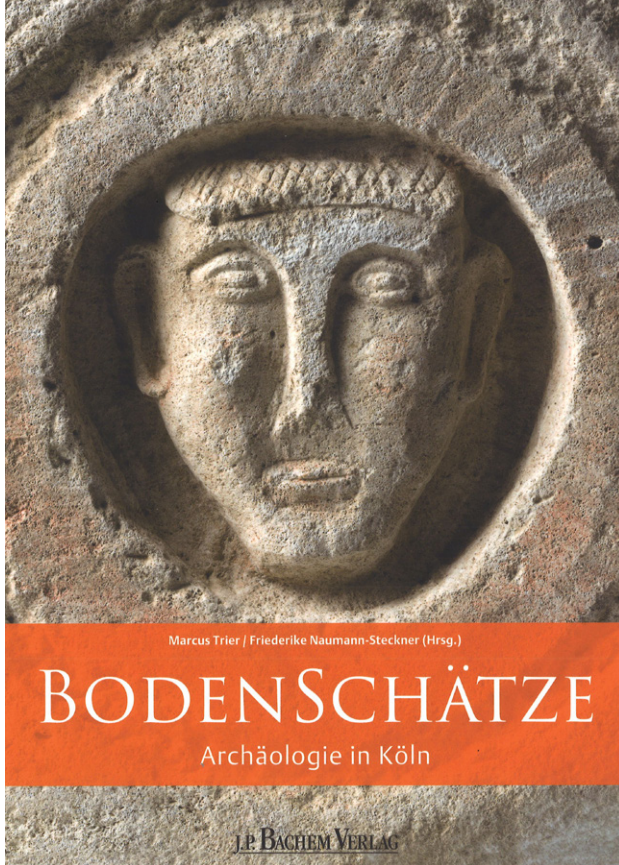
Spielstätte: Eltzhof, Theatersaal
St. Sebastianus Straße 10, 51147 Köln

Karten für alle Veranstaltungen
in der Mahou Kaffeerösterei,
Heidestraße 8, 51147 Köln

jeweils Mo. – Fr. in der Zeit von
09:00 bis 17:00 Uhr erhältlich!
Sa keine Kartenabholung möglich!

TICKETHOTLINE: 02203-599480

WWW.SACOVA.DE | INFO@SACOVA.DE | WWW.KÖLNERKARTENLADEN.DE



Bodenschätze – Archäologie in Köln

Älteste Bibliothek nördlich der Alpen entdeckt! Welch spannende und aufsehenerregende Nachricht nicht nur für Bibliothekare.

Bei Ausgrabungen an der Antoniterstraße stießen die Archäologen der Kölner Bodendenkmalpflege auf Überreste eines römischen Bauwerks, was zunächst nicht ungewöhnlich in dieser Stadt ist. Auffallend sind jedoch die Nischen in den Innenwänden des Gebäudes. Gegenüber des Eingangsbereichs, der unter einem benachbarten Gebäude verborgen liegt, ist eine größere Nische in der Wand zu sehen, bei der es sich wohl um einen Apsis handelte, in der eine Statue stand. Unter den erhaltenen antiken Gebäuden wiesen nur die Bibliotheken eine solche Gestaltung auf. Daher kann man mit ziemlicher Sicherheit davon ausgehen, dass etwa 150–200 n. Chr. an der südwestlichen Ecke des Forums eine Bibliothek errichtet wurde. In den Nischen waren Schränke eingelassen, die den Lese- und Schreibstoff enthielten. Natürlich handelte es sich nicht um gedruckte Bücher, Hörbücher oder gar E-Books, sondern um Schriftrollen aus Papyrus oder Pergament, auf denen handschriftlich die Texte festgehalten waren.

Die Ausgrabungen brachten weitere überraschende Funde ans Tageslicht, so die Überreste von mindestens zwei Töpferwerkstätten. Sie können in der Sonderausstellung „Bodenschätze“ besichtigt werden, die bis Ende 2018 im Römisch-Germanischen Museum zu sehen ist, zusammen mit weiteren neuen Fundstücken aber auch älteren, die in den Depots lagerten. Im Mittelpunkt stehen Themen, die in der ständigen Präsentation bisher nur unzureichend oder gar nicht behandelt wurden. Die Ausstellung spannt einen zeitlichen Bogen von der Jungsteinzeit bis ins Mittelalter, beginnend mit den Überresten aus der bandkeramischen Siedlung von Köln-Lindenthal. Weitere Schwerpunkte bilden das kaiserliche Flottenlager Altburg und das Kastell Divitia. Ein Highlight der Ausstellung, ein

Portätmedaillon aus Kalkstein, wurde auf einem römischen Grabbezirk an der Severinstraße gefunden. Es ist um 40 n. Chr. entstanden und hat einen Durchmesser von 44,5 cm und eine Tiefe von 12 cm. Wahrscheinlich stand es frei neben einem Grabbau, sein Träger, wohl eine Inschrift, ist jedoch nicht erhalten.

Das Medaillon zeigt das stilisierte Bildnis eines männlichen Verstorbenen. Dieser blickt die Besucher von der Mitte des Ausstellungsraumes aus ernst an und ebenso vom Titel des lesenswerten Begleitbandes. Dieser erläutert die fünf Ausstellungsthemen und setzt sie in ihren historischen Kontext. Ein weiteres Kapitel informiert über die Geschichte und die Aufgaben des Römisch-Germanischen Museums und der Kölner Bodendenkmalpflege.

Ingeborg Nitt

Marcus Trier; Friederike Naumann-Steckner (Hrsg.)

Bodenschätze – Archäologie in Köln

J. P. Bachem Verlag, Köln 2018

ISBN: 978-3-7616-3328-1

**Ausstellung vom 20.7. bis 31.12. 2018
im Römisch-Germanischen Museum
Roncalliplatz 4, 50667 Köln**

Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr, jeden
ersten Donnerstag im Monat 10–22 Uhr



»En naaße Bescherung«

Et schöns es, wann mer luustere un spingkse kann. Mer Pänz woren allt 'ne Dach vör der Bescherung opjedriht wie de Dilledöpp. Et wor zick Johren esu, dat der Ühm Chreß un unse Papp dat Bäumche parat maachen däte. Dä Buhei wor jedes Johr derselve, un mer Quös hatten uns Freud dran.

Zoesch wood sich explizeet, en wat för en Eck der Baum ze ston kôm. Et wor vun Anfang an klor, wo hä hin moot, denn mer hatte jo kein jroße Stuff. Ävver et wood Johr för Johr neu bekalit, un dat maat döchtich. Die zwei hatten allt e paar Klore versenk un löstich woren se och, wie se Ärm en Ärm die Plaatz för der Baum faßlate, et wor jo klor, derselve wie em letzte Johr. Domet wor der eeschte Deil vum Ühm Chreß singem Optrett avjeschlosse. De Mamm un der Papp funge jetz an, der Baum ze schmöcke un de Jeschenke parat ze maache, un do wor et Zick för uns Quös, dat mer en de Lappekeß kome. Uns jingke dat Spill vill ze flöck, ävver der Mamm vill ze langwielich. Et Leech wood us-jemat, un de Pooz feel en et Schloß. Et wor mucksmüsjestell. Mer Pänz sausten us de Bedder an de Dör un däte luustere, nohenein spingkste mer durch et Schlösselloch. Mer sochen allt ens jet

bletze un jet Engelshoor vörbeihusche. Zowiele dät ens jet rappele und schrabbe. Mer stunten em Düstere, bes mer kahl Föß hatten un möd woote. Ein Jewessheit hatte mer jo: der nökste Morje moot alles an et Leech brenge.

Wie et hell wood, kom dem Ühm Chreß singe zweiten Optrett. Mer Pänz wore kaum noch ze halde. Der Ühm kom jetz en de Stuff, en der rächte Hand der jlöndije Fidibus un en der andere 'ne Emmer met Wasser. Hä stund do, wie 'ne hellije Förwehregel. Et wor allt luuter esu, dat hä bei uns am Baum de Käzen anmaachen dät. Ävver irjend jet dät nit stemme. En däm Momang dät de Mamm der Schalter drihe, un de Käze jingke vun allein an. Der Chreßbaum stund en singem volle Jlanz vör uns. Mer hatten et eeschte Mol elektriske Käzen am Baum.

Der Ühm Chreß stund wie vum Bletz jetroffe vör däm Leechterjlanz un mer Quante däten uns nit bewäje. Höösch rötschten dem Chreß der Emmer us der Fuus, un weil hä ärch lang Ärm en hatt, wor der Wäch bes op et Jebünn nit all zo wick. Schlabberen dät hä ävver doch noch. Die Üvveraschung hatt in su jepack, dat hä och die Hand met dem Fidibus sacke leet. Un wie der Düvel et

well, fung et op eimol an ze stinke, denn de Fäddem vun singer Botz woren am jlimme. Uns Mamm wor ävver flöck bei der Hand, se nohm der Emmer met beidse Häng un – kott drop hatt der Ühm Chreß en naaße Botz. Wie hä jetz Huhwasser en de Schluffen hatt, wor hä widder klor, lorten an singer Botz erav un sat janz drüch: „Es dat jetz immer esu?“

Die janze Bajasch wor am jriemele un am kujaxe. De Mamm wood als Levvensretter jefiert. Der Ühm hatt der Klore janz flöck en de Häng un moot sich stärke. Dat hä met singe naaße Schoche de janze Stuff besabbelen dät, feel allt janit mih op. Nor der Papp un mer Pänz stunten eröm un däten op de Bescherung wade. Die Opräjung hatt sich jelat, wie de Mamm janz en Jedanke sage dät: „Su, jetz maache mer de Bescherung ävver noch ens richtig.“

Dat wor zevill för der Ühm Chreß. Hä loorten der Baum an, an singer Botz erav un op der Emmer, un schwupdiwupp, wor hä druse. Op der Trapp hoot mer in noch schänge: „Chreßdach wollt ich fiere un nit jewässert wäde!“

Klaus Windmüller

»Bal kütt en Zick«

Zint Mätes trok allt durch de Stadt
meer han si Leed jesunge –
un en de Hätze, rich un hatt,
hät hä der Wäch jefunge.
Der Dach weed koot, de Nächte lang,
de Rutte wäde bling,
un wann der späte Morje kütt,
litt Nevvel üvver'm Rhing.

Bal kütt en Zick, die kumme muß,
söns jeit der Mot verlore.
Mer hö't allt Unjedold erus:
Wann weed der Här jebore?
Süch aan, do weed jet opjebaut –
klein Büdcher ston o'm Maat.
Op Desch un Bredder weed dann flöck
Vill schöne Krom jelaht.

He es mer för et Feß jeröb
met Printe un Kuschteie,
met Marzegan un Peffernöb –
de Büdcher ston op Reihe.
Jlaseete Äppel, Zuckerwatt,
Chreßdachsgebäck för üch!
Jebrannte Mandele derbei,
wie lecker dat all rüch!

Vum Rothuustoon klingk Klockespill,
de Pänz jelaufe kumme.
Et Karusselche steit nit stell
bei Tröte, Urjel, Trumme!
Mänch Mülche, schukeladverschmeet,
vör Kält mänch Näsje rut,
ahl Lück han Freud, mäncheiner meint,
hä wör noch ens 'ne Puut.

Zo jevve un zo nemme zällt,
de Freud liert uns et schenke.
Chreßkindches-Maat, do bungkte Welt,
de Kinderauge blänke!
Wann he un do e Kätzje brennt,
dozo en Klock ens lück,
bejrief mäncheiner em Advent,
wat uns die Zick bedück.

Henner Berzau



»Zinter Klos«

Wann et ens widder Winter gitt,
dat selvs der Mond der Mantel kritt,
wenn em Gebüsch et kraach vum Froß,
freuen ich mich op Zinter Klos.

Dann gläuen ich an dä lange Baat
un an die Reis, die hä jemaht,
un dat hä hät et rächte Moß
för jede Teller, jede Bloss.

Dann stellen ich höösch mich en en Eck
un dun do op si Glöckche waade.
Un wä do meint ich wör ene Geck,
dä loß ich räuhig wigger schwaade.

Un denk' bei meer su för mich hin:
künnt alles noch ens richtig sin,
su en der Odenung vun früher –
der hellije Mann wör uns jet nöher!

Richard Griesbach



Alle kölschen Texte zur Adventszeit
in diesem Heft stammen aus der
Anthologie „Kölle läv et ganze Jahr“,
die 1994 von der „Akademie för uns
kölsche Sproch“ im Greven Verlag
herausgegeben worden ist. Sie kann
in der Bibliothek entliehen werden.

Herausgeber

Akademie för uns kölsche Sproch / SK
Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn
Geschäftsführung und Leitung:
Prof. Hans-Georg Bögner
Im Mediapark 7 · 50670 Köln
Tel.: 0221/888 95-200
akademie@sk-kultur.de
www.koelsch-akademie.de

In Kooperation mit dem Känguru Colonia
Verlag · www.kaenguru-colonia-verlag.de

Redaktionsteam

Ingeborg Nitt (verantwortlich),
Claudia Schlickeiser (Termine)

Anzeigen

Känguru Colonia Verlag GmbH
Hansemannstr. 17-21 · 50823 Köln
www.kaenguru-online.de
Ansprechpartnerin:
Susanne Geiger-Krautmacher
geiger@kaenguru-online.de

Grafik

Anja Sauerland · www.paper-love.com

Druck

WEISS-Druck GmbH & Co. KG

Keine Haftung für Irrtümer und Druck-
fehler. Einige Texte verwenden die
Schreibweise der „Akademie för uns
kölsche Sproch“. Literarische Texte, Gast-
beiträge und Veranstaltungshinweise
belassen wir in der Schreibweise der
Autoren.

Ansprechpartner Akademie

Alice Herrwegen, Seminare & Sprache
herrwegen@sk-kultur.de
Tel.: 0221/888 95-203

Priska Höflich, Kölsch-AGs an Schulen
hoeflich@sk-kultur.de
Tel.: 0221/888 95-205

Ingeborg Nitt, Bibliothek
nitt@sk-kultur.de
Tel.: 0221/888 95-202

Karola Müller, Sekretariat
mueller@sk-kultur.de
Tel.: 0221/888 95-200

Pressekontakt: Dr. Ralf Convents
pr@sk-kultur.de

Öffnungszeiten Bibliothek:
Mo + Do 9-12 Uhr und 14-16 Uhr,
Di 9-12 Uhr und 14-18 Uhr, Fr 9-12 Uhr
Mi geschlossen

Öffnungszeiten Sekretariat:
Mo-Do 9-14 Uhr

ICH BIN KEIN BERLINER!



AMPELJECK®
KÖLSCHE LICHTGESTALT